Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 245 — Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 24. Oktober 1937. — **61. Jahrg.**

Geht Japan über den „Gelben Fluß?"

Die strategische Lage in China vor der Konferenz von Brüssel.

Während die Mächte sich für die am 30. Oktober in Brüssel zusammentretende Konferenz zur „Prüfung der Lage im Fernen Osten, und zur baldigen Beendigung des chinesisch-japanischen Konflikts mit freundschaftlichen Mitteln" rüsten, nähern sich die japanischen Streitkräfte dem Gelben Fluß. Sie haben fast das ganze nördlich dieses Flusses liegende China besetzt. Eine Weile lang hatte es den Anschein, als würden sie über diese Grenze des nördlichen China, die die Natur gezogen hat, nicht hinausgehen. Das ist im Augenblick zweifelhaft. Mit Sicherheit aber ist wohl anzunehmen, daß mit der Erreichung dieses natürlichen Hindernisses eine Pause in den Kampfhandlungen eintreten wird, und diese Pause wird zeitlich zusammenfallen mit dem Zusammentritt der Brüsseler Konferenz. Man wird diese Tatsache immerhin mit in Rechnung stellen müssen, wenn man den weiteren Fortgang der fernöstlichen Dinge beurteilen will.

Eine Betrachtung der militärischen Gesamtlage hat folgendes festgestellt: Am 11. August dröhnten zum ersten Mal an der Großen Mauer japanische Geschütze. Die operativen Bewegungen, die damit eingeleitet wurden, dienten der Flankensicherung, bevor die Hauptarmeen ihren Vormarsch begannen. In den vergangenen zehn Wochen haben die japanischen Truppen 800 Kilometer zurückgelegt. Sie kontrollieren jetzt die beiden großen Provinzen Tschahar und Suiyuan. Ein noch kürzerer Feldzug im eigentlichen China hat ihnen Hopei ausgeliefert, die Kernprovinz. Schansi mit seinem Reichtum an Mineralschätzen leistet noch Widerstand, aber es wird gleichzeitig von Norden und von Süden her angegriffen, und es kann nicht mehr lange dauern, bis auch diese Provinz den Japanern in die Hände fallen wird. Die Provinz Schantung, in der Konfuzius geboren wurde, bildet noch einigermaßen ein Rätsel. Ihr schlauer und zäher Gouverneur, General Han Fuchu, scheint die Absicht zu haben, seinen Herrschaftsbereich zu verteidigen. Er hat seine Streitkräfte mobilisiert. Das Merkwürdige aber ist, daß die Japaner den Hafen Tsingtao, den einzigen chinesischen Hafen nördlich von Schanghai, der im Herrschaftsbereich Han Fuchus liegt, und der für ihre Flotte ein höchst begehrenswertes Objekt darstellen müßte, bisher in keiner Weise angegriffen oder auch in seiner Funktion nur gestört haben. Er bleibt vollkommen außerhalb der japanischen Blockade.

Das Schicksal von Schantung wird davon abhängen, ob die Japaner sich entschließen, den Gelben Fluß in Richtung nach Süden zu überschreiten. An sich haben militärische Erfolge immer die Tendenz in sich, die Ziele des Siegers weiterzustecken. Aber in Tokio selbst kann man die Meinung hören, daß an der natürlichen Barriere des Gelben Flusses zweckmäßigerweise zunächst einmal Halt gemacht werden soll. Das ist verständlich, wenn man sich die Situation vergegenwärtigt. Der Gelbe Fluß wird nur an zwei Stellen von der Eisenbahn überschritten, und diese beiden Punkte liegen 400 Kilometer voneinander entfernt. Der Fluß aber ist mehrere Male so breit wie beispielsweise die Themse bei London. Jeder wird sich klar machen können, was die Überwindung eines solchen Flußlaufes für ein modernes Heer mit all seiner Ausrüstung bedeutet. Selbstverständlich bietet er für die Chinesen infolgedessen eine willkommene und starke Widerstandlinie. Wenn die Japaner sich schließlich dafür entscheiden sollten, auf das südliche Ufer des Gelben Flusses vorzudringen, so werden sie das bestimmt nicht in breiter Front tun, sondern wahrscheinlich wohl versuchen, die beiden Eisenbahnübergänge durch Handstreiche in ihre Gewalt zu bekommen. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß sie bei ihren zahlreichen Luftangriffen die beiden Eisenbahnbrücken über den Gelben Fluß bisher sorgfältig verschont haben, obwohl über sie der ganze Nachschub für die noch nördlich des Flusses stehenden chinesischen Truppen erfolgt, und obwohl sie für diese Truppen die einzig mögliche Rückzugslinie darstellen.

Eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Japaner sich am Gelben Fluß zunächst mindestens eine Atempause gönnen werden, ist auch daraus zu folgern, daß in Tokioter Zeitungen Pläne für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der eroberten nordchinesischen Gebiete angekündigt werden. Man schickt sich an, die Verwaltung dieser Gebiete zu organisieren und neue Provinzial-Regierungen zu bilden, deren Aufgabe einmal die Unterdrückung der antijapanischen Bewegung und zum anderen das Wiederingangbringen des Wirtschaftslebens sein soll. Es kommt den Japanern dabei zugute, daß sie die nicht nur strategisch, sondern auch wirtschaftlich wichtige Suiyuan-Eisenbahn, die für die Erschließung der beiden nordwestlichen Provinzen lebensnotwendig ist, in der Hand haben.

Eine Gefahr bleibt das etwaige Eingreifen der Sowjetunion, für die der Einfall in Chinesisch Turkestan, allerdings weitab vom chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz, möglicherweise den Auftakt bildet. Die Japaner scheinen freilich für ihre Operationen von etwaigen Plänen der Sowjets zurzeit nichts zu befürchten. In der Inneren Mongolei hat Fürst Tewang seine Reiterscharen mobilisiert und unter der Devise einer Wiederbelebung der großen Zeiten Dschingiskhans zur Unterstützung der Japaner gegen China eingesetzt. Er hofft, daß sein Mongolenstaat durch kriegerische Erfolge Anziehungskraft für die in der Äußeren Mongolei unter Sowjetherrschaft lebenden Mongolen haben wird. Auf jeden Fall bildet sein Eingreifen ein wichtiges Ablenkungsmanöver für etwaige sowjetrussische Interventionsgelüste. Außerdem kontrollieren die Japaner Paotow, eine wichtige Eisenbahnkopfstation südlich der transsibirischen Eisenbahn am Baikalsee, und dort trennt noch ein 1100 Kilometer breiter Steppen- und Wüstengürtel die vorgeschobenen japanischen Posten von den sowjetrussischen Streitkräften. Eine unmittelbare militärische Hilfeleistung für China durch Moskau erscheint den Japanern also nicht aktuell.

Wenn die Mächte sich in Brüssel an den Konferenztisch setzen, werden sie die strategische Lage, die sich auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz herausgebildet hat, zum Ausgangspunkt ihrer Verhandlungen nehmen müssen, gleichviel ob Japan sich an ihnen beteiligt oder nicht.

Neue Schwierigkeiten in London.

Nächste Sitzung am Montag.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus London:

Die Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses dauerte am Freitag 4½ Stunden. In der eingehenden Besprechung wurde der Entwurf einer Entschließung ausgearbeitet, die den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird.

Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freiwilligen, die Wiederherstellung und Verstärkung der Kontrolle erfolgen und wann die Rechte Kriegführender zugestanden werden sollen. Ihm lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Über alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Eingang der Stellungnahmen der Regierungen erneut besprochen werden muß.

In der Sitzung wurde deutlich, daß der Optimismus, der nach der letzten Sitzung geherrscht hatte, stark herabgemindert worden ist, da, wie zu erwarten, von sowjetrussischer Seite neue Schwierigkeiten gemacht wurden. Der Sowjetbotschafter Maisky erklärte in der Sitzung erneut, daß Sowjetrußland die Frage der Zugestehung von Rechten Kriegführender erst prüfen wolle, wenn der letzte Freiwillige Spanien verlassen hat. Diese Haltung Sowjetrußlands, die einer Ablehnung des englischen Planes gleichkommt, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der erwähnte Entschließungsentwurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.

Der Fall „Kattowitzer Zeitung"

Haftentlassung abgelehnt!

Die im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der Sonderdrucke der „Kattowitzer Zeitung" verhafteten Mitglieder der Redaktion und des Verlages dieser Zeitung haben, wie der Warschauer „Kurjer Poranny" berichtet, einen Antrag auf Haftentlassung gegen Kaution gestellt. Das Gericht hat den Antrag jedoch wegen Fluchtverdachts abgelehnt. Alle vier Verhafteten sollen unter der Anklage des Hochverrats stehen, für den das Strafgesetz eine Gefängnisstrafe bis zu zehn Jahren vorsieht. Das Blatt gibt zum Schluß der Vermutung Ausdruck, daß der ganze Verlag versiegelt und ein für allemal geschlossen werden wird.

Eine amtliche Verlautbarung über die Verhaftungen liegt bisher noch nicht vor. Die verdächtigenden Vermutungen der polnischen Presse sind bis dahin ungehörig und unzulässig. Welchen Zweck diese Tendenzberichte haben, — geht aus dem Schlußsatz des „Kurjer Poranny" eindeutig hervor.

Die heute früh bei uns eingegangene Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung" ist mit einem großen weißen Fenster erschienen.

Haussuchung in der Volkspartei.

Im Bureau der Hauptverwaltung der Volkspartei, und zwar in der Schriftleitung des Organs der Partei „Zielony Sztandar", wurde eine Haussuchung durchgeführt. Ein Teil der Dokumente wurde in einen Schrank verschlossen und der Schrank versiegelt. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten übergeben worden.

*

Weißrussische Nationalsozialisten verboten.

Der Wojewode von Wilna hat die Tätigkeit der weißrussischen nationalsozialistischen Organisation im Grenzgebiet verboten.

Der zynische Churchill.

Die „hungrigen Habenichts-Nationen".

Winston Churchill führte anläßlich der Trafalgarfeier der Navy League aus, daß Großbritannien bereit sein müsse, sein Erbe, wenn nötig mit Gewalt, zu verteidigen. Er erinnert an Chamberlains Worte, daß Großbritannien die friedfertigste Nation der Welt sei, und fuhr dann fort:

„Das ist ohne Zweifel richtig, aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir ohne genügende Verteidigungsmittel **der fetteste Bissen und eine Beute für die hungrigen Habenichts-Nationen** sein würden. Es gibt heute eine feste Doktrin in der Welt, daß diese Habenichtse ihre Geschäfte viele Generationen lang schlecht geführt haben, während unsere Vorfahren das Britische Empire aufbauten.

Churchill erklärte, daß Großbritannien nicht daran denken könne, auf seine Rechnung die Fehler anderer aufzumachen und ihnen Entschädigungen zu geben. Er wies auf die gegenwärtigen Verteidigungs-Vorbereitungen Englands hin und begrüßte die Zusammenarbeit mit Amerika, die die beste und vielleicht einzige Sicherung des Friedens und der Freiheit in der Welt sei.

Entscheidender Wendepunkt des spanischen Krieges.

Mit dem Fall von Gijon ist der Widerstand der Bolschewisten in ganz Asturien gebrochen. Die letzten Stützpunkte, die den Roten nach der Einnahme der großen Städte verblieben waren, werden geräumt. Auch die Umgebung von Oviedo ist im Norden bereits völlig frei von dem Druck der bolschewistischen Belagerer. Die Linien der Milizen, die die Stadt im Süden noch umfaßten, bröckeln immer mehr ab. Dort gehen die Roten zum Teil in geschlossenen Abteilungen zu den Nationalen über. Auch an der Leon-Front, wo sich die Nationalen im Gebiet des Pajares-Passes aufhalten, ist der bolschewistische Widerstand zusammengebrochen. Sämtliche Bergstellungen sind dort ohne einen Schuß besetzt worden. Man glaubt, daß die gesamten bisher noch an der Nordfront befindlichen Bolschewisten, deren Zahl auf etwa 60 000 geschätzt wird, sich in den nächsten Tagen den Streitkräften Francos ergeben müssen.

Das von den Nationalen erbeutete Kriegsmaterial ist außerordentlich umfangreich. Wie das Pariser „Journal" besonders hervorhebt, sind so große Mengen von Waffen und Munition aus Sowjetrußland in die Hände der Nationalen gefallen, daß man mit ihnen eine ganze Division ausstatten könne. In Gijon wurden u. a. 20 sowjetrussische Tanks vorgefunden. Besondere Begeisterung hat unter der Bevölkerung von Gijon die Tatsache hervorgerufen, daß es den nationalen Truppen durch ihren schnellen Vormarsch gelungen ist, mehr als 2000 von Bolschewisten gefangengehaltene Franco-Anhänger zu befreien, bevor die Roten ihre Mordabsichten an ihnen durchführen konnten.

In französischen Fachkreisen betrachtet man die Entwicklung in Asturien als den entscheidenden Wendepunkt des ganzen spanischen Krieges. Die Zahl der jetzt unter nationalspanischer Herrschaft stehenden Provinzen beträgt bereits 35, während die Bolschewisten in nur noch 15 Provinzen die Gewalt ausüben. Außerdem unterstehen Franco die Kolonien Ifni, Fernando Po und das Marokkanische Schutzgebiet. Die weiteren Operationen Francos hält man für die Einleitung des letzten Aktes des Kampfes um die Befreiung Spaniens, da die Spanische Nationalregierung nunmehr in der Lage ist, gegen die noch unter dem Einfluß der Bolschewisten befindlichen Provinzen mit weit stärkeren Kräften loszuschlagen. Die Zahl der frei werdenden Kräfte wird mit 45 000 Mann, 120 Flugzeugen und mehreren Tankgeschwadern angegeben.

Das einzige Flüchtlingsschiff.

Die ersten Flüchtlinge aus Gijon sind mit dem Dampfer „Rubio Folio 316" in Frankreich angekommen. An Bord des kleinen Fahrzeuges, dem es offenbar als einzigem gelungen ist, die Blockade der nationalspanischen Flotte zu durchbrechen, befanden sich 124 Milizionäre und eine Milizionärin. Sie waren nach den Darstellungen der Pariser Blätter bis an die Zähne bewaffnet. Die französischen Hafenbehörden von Pauillac haben ihnen drei Maschinengewehre, zwei Maschinenpistolen, 50 Kriegs- und Jagdgewehre und 160 Pistolen neuesten Modells abgenommen. Die Flüchtlinge trugen eine große Menge von Gepäck auf dem Rücken, das offenbar zum großen Teil aus Plünderungen herrührt. Sie wurden ohne Zwischenfälle entwaffnet und wieder an Bord geschafft, wo sie unter Bewachung stehen.

*

Der Großmufti darf nicht nach Aegypten.

Wie Reuter aus London meldet, hat die Britische Regierung an die französischen Behörden das Ersuchen gestellt, dem Großmufti nicht zu erlauben, den Libanon zu verlassen, um sich nach Ägypten zu begeben. Eine Auslieferung des Mufti kommt nicht in Frage, weil er politischer Flüchtling ist.

Syrien und Libanon.

Die gespannte Lage in Palästina greift auch in die nördlich davon gelegenen Gebiete Syriens über, wie die Flucht des Großmufti nach Beirut beweist. Bei diesem Verlauf der Dinge ist eine Darstellung der politischen Lage in Syrien und Libanon interessant, die wir der „Kölnischen Zeitung" entnehmen.

Durch die Berichte, die vor nicht allzu langer Zeit durch die Weltpresse gingen, und durch die Form der Darstellung der französisch-syrisch-libanesischen Verhandlungen wurde vielleicht der Eindruck erweckt, als wenn Frankreich seine Mandate über Syrien und Libanon, auch Groß-Libanon genannt (einschließlich des Sandschak-Gebiets mit Alexandrette), aufgehoben habe. Es ist richtig, daß die französische Regierung mit den „Verwaltungsbehörden" von Libanon und Syrien Verträge abgeschlossen hat, in denen Frankreich die Aufhebung der Mandate in Aussicht stellt. Man muß dabei streng unterscheiden zwischen dem Mandatgebiet Syrien und dem Mandatgebiet Libanon. Syrien ist das Land, das an die arabische Wüste anschließt, östlich an den Libanon angrenzt und ihn nördlich umklammert bis zum Mittelländischen Meer. Der Zugangshafen zum Mittelländischen Meer ist Aleppo, die Hauptstadt ist Damaskus. Syrien wird fast ausschließlich von Arabern mohammedanischen Glaubens bewohnt, während Libanon mit der Hauptstadt Beirut eine überwiegend christlich-arabische Bevölkerung hat. Libanon liegt eingekeilt zwischen Palästina im Süden, Transjordanien und Syrien im Osten und Norden. Die Verträge, die mit Libanon einerseits und Syrien andererseits abgeschlossen wurden, weichen völlig voneiander ab. Sie sind in völlig verschiedene Formen gefaßt und auch inhaltlich ganz verschieden. Den Syriern konnte von Frankreich eine fast völlige Unabhängigkeit versprochen werden, da Syrien für die französischen wirtschaftlichen und strategischen Interessen weniger Bedeutung hat als Libanon, denn das syrische Gebiet ist zum größten Teil Wüste, hat nur unbedeutendere Küstenstriche und den kleinen Hafen Aleppo. Die Aufgabe dieses Gebiets bringt für Frankreich keine großen Verluste. Man hat die „Syrische Regierung" in Damaskus anerkannt, sie ist aber vorläufig nichts weiter als eine interne Verwaltungsbehörde. Man hat die französischen Garnisonen in Syrien bis auf einige Posten aufgehoben und die französischen Truppen durch syrische Soldaten erletzen lassen, die von französischen Instrukteuren ausgebildet worden sind, aber noch keinen militärischen Wert haben. Das alles sieht nun zwar schon zum Teil nach Unabhängigkeit aus, es ist aber noch keine Unabhängigkeit, da Frankreich noch sämtliche Hoheitsrechte auübt.

Mit dem Libanon hingegen, der auch eine interne „Regierung" besitzt, wurde ein wesentlich schlechterer Vertrag für die Unabhängigkeit der Libanesen vereinbart. Auch den Libanesen wird „völlige Unabhängigkeit" zugesichert, aber mit der Einschränkung, daß Frankreich das Recht auf Haltung von Garnisonen behält, ebenso wie in verschiedenen Verwaltungszweigen Einspruchsrechte. Damit das Ganze aber ein freundliches Gesicht hat, wurde in den Vertragsentwurf gleichzeitig ein französisch-libanesischer Bündnis- und Freundschaftsvertrag eingebaut. Die völlige Aufhebung des Mandats ist allerdings zugesichert worden, aber mit der Bedingung, daß bei Aufhebung des Mandats der neue Staat Libanon sofort Mitglied des Völkerbundes wird.

Das Bedeutsamste bei diesen ganzen Abmachungen ist aber, daß diese Verträge von der Französischen Kammer genehmigt und ratifiziert werden müssen, bevor sie in Kraft treten können, daß aber die Französische Regierung bisher ständig Mittel und Wege gefunden hat, die Ratifizierung hinauszuschieben. Daß es Frankreich nicht allzu ernst ist um die Ratifizierung der Verträge, beweisen die ständigen Bemühungen in den letzten Monaten, vom syrischen Gebiete große Länderteile Libanon noch jetzt zuschlagen zu wollen, und besonders besteht die Absicht, den Hafen Aleppo Libanon anzugliedern, wodurch Syrien der Zugang zum Meer versperrt werden und es wirtschaftlich abhängig von Libanon werden soll.

Also von einer Aufhebung der Mandate kann noch gar keine Rede sein, der früheste Zeitpunkt wäre das Jahr 1940, da ja auch noch einige Jahre Übergangszeit in Aussicht genommen worden sind. Das Mandat besteht heute noch weiter, es handelt sich lediglich um seine Auflockerung.

Die Syrier werden ungeduldig und drängen, angefeuert und entflammt von panarabischen Gedanken, auf eine völlige Handlungsfreiheit ihrer Regierung in Damaskus. Die Einschaltung der Freiheitsidee — Befreiung vom Mandat — in die panarabische Bewegung wird vielleicht noch manche unausgesprochene Pläne der französischen Mandatsverwaltung zerstören. Vor Jahresfrist war die Unabhängigkeitsfrage lediglich eine nationale Angelegenheit der syrischen und der libanesischen Bevölkerung. Mit der Aufrollung der Palästina-Frage hat auch die Freiheitsbewegung Syrien-Libanons ein anderes Gesicht bekommen.

Marschall Smigly-Rydz
auf der Fahrt nach Rumänien.

Auf eine persönliche Einladung des Königs Karl von Rumänien ist Marschall Smigły-Rydz am Sonnabend nach Bukarest abgereist, um an den Festlichkeiten teilzunehmen, die aus Anlaß der am 25. d. M. stattfindenden Beförderung des Thronfolgers Michael zum Leutnant und seiner Ernennung zum Ehren-Adjutanten des Königs vorgesehen sind. Wie die amtliche rumänische Rador-Agentur mitteilt, befinden sich unter den eingeladenen Gästen außer dem Marschall Polens Prinzregent Paul von Jugoslawien, der schwedische Thronfolger Gustav Adolf und Prinz Karl von Belgien. Zu den Festlichkeiten werden auch Generale fremder Armeen nach Bukarest kommen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Belgrad mitteilt, ist Prinzregent Paul aus Jugoslawien zum Chef des III. rumänischen Grenzbataillons ernannt worden. Die Grenzbataillone in Rumänien sind selbständige Einheiten und bilden Bestandteile der Königlichen Garde. Chef des II. Bataillons ist König Karl von Rumänien selbst.

Wasserstand der Weichsel vom 23. Oktober 1937.

Krakau — 2,85 (— 2,83), Zawichost + 1,21 (+ 1,22), Warschau + 0,71 (+ 0,71), Plock + 0,28 (+ 0,28), Thorn + 0,05 (+ 0,06), Fordon + 0,08 (+ 0,10), Culm — 0,05 (— 0,04), Graudenz + 0,11 (+ 0,12), Kurzebrack + 0,27 (+ 0,26), Pieckel — 0,37 (— 0,37), Dirschau — 0,58 (— 0,57), Einlage + 2,12 (+ 2,12), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Ribbentrop in Rom.

Botschafter von Ribbentrop ist in Begleitung seiner Gattin und Tochter am Freitag mittag im Flugzeug zu einem kurzen privaten Besuch in Rom eingetroffen.

In London hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur von dort berichtet, die Nachricht ein großes Interesse hervorgerufen, daß Botschafter von Ribbentrop gerade während der Tagung des Spanien-Ausschusses London verlassen hat, um zunächst eine längere Besprechung mit Reichskanzler Hitler zu haben und sich dann nach Italien zu begeben. In Rom stattete Herr von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano einen längeren Besuch ab. Der Botschafter wird aber auch, wie in London angenommen wird, von Mussolini empfangen werden. Die Londoner Deutsche Botschaft hat inoffiziell erklärt, daß der Botschafter seine 15jährige Tochter und seine Gattin nach Italien gebracht hätte, die nach einem Autounfall noch nicht wiederhergestellt seien und aus diesem Grunde in Italien eine Nachkur durchmachen müßten. Botschafter von Ribbentrop wird wahrscheinlich schon am Montag nach London zurückkehren.

In nichtoffiziellen römischen Kreisen herrscht dagegen, nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur die Überzeugung, daß Botschafter von Ribbentrop mit einer gewissen politischen Mission nach Rom gekommen sei. Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß Herr von Ribbentrop vor 3½ Jahren ebenfalls in einer besonderen Mission in Rom geweilt und wiederholt Besprechungen mit dem Duce gehabt habe.

Zwei Warschauer Handelsschulen geschlossen. —

Warschau, 23. Oktober (Eigene Meldung). In zwei Warschauer Handelsschulen, in denen sich die polnischen Hörer in der Minderheit befinden, kam es am Freitag abend infolge des provozierenden Verhaltens der jüdischen Mehrheit zu schweren Zusammenstößen, die die Schulleitung veranlaßten, den Lehrbetrieb bis auf weiteres einzustellen. Eine Abordnung der polnischen Hörerschaft will sich am Sonnabend ins Kultusministerium begeben, um den Wunsch der nichtjüdischen Hörer vorzutragen, nicht mitten unter den Juden sitzen zu müssen.

Auch die polnischen Studenten der Lemberger Universität beschlossen einstimmig, ihren Rektor zu bitten, nach dem Muster der Warschauer Hochschulen den jüdischen Studenten gesonderte Plätze in den Hör- und Übungsräumen zuzuweisen.

Deutsches Reich.

Herzog und Herzogin von Windsor beim Führer

Der Herzog von Windsor hat auf seiner Studienreise durch Deutschland in den letzten Tagen unter der Führung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Ley, zahlreiche weitere Einrichtungen des sozialen Lebens und der Wohlfahrtspflege besichtigt. Am Freitag fand die Reise in München ihr Ende. Der Herzog und die Herzogin wurden zum Abschluß vom Führer und Reichskanzler auf dem Obersalzberg zu einem Tee empfangen.

Aga Khan beim Führer.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwoch auf dem Obersalzberg den zurzeit in Deutschland weilenden Sultan Sir Mahomed Schah Aga Khan.

Zu Ehren des Sultans Aga Khan veranstaltete die Deutsch-Englische Gesellschaft in den Berliner Klubräumen einen Empfang. SS-Obergruppenführer Lorenz, der ständige Stellvertreter und Leiter der Berliner Dienststelle des Botschafters von Ribbentrop, empfing die Gäste.

In seiner Antwort sprach Sultan Aga Khan der Reichsregierung und den beteiligten Stellen seinen aufrichtigen Dank für die gebotene Gastfreundschaft aus. Mit regem Interesse habe er die großen Werke des neuen Deutschland bewundert. Er sei zwar selbst nicht im Geist der europäischen Kultur aufgewachsen, aber zu der Überzeugung gekommen, daß ihr Untergang einen unermeßlichen Schaden für die ganze Welt bedeuten würde. Er habe Deutschland sehr sorgfältig studiert und besitze die größte Bibliothek der Welt über die deutsche Vorkriegsgeschichte. Die heutige Entwicklung sei die logisch unabwendbare Folge der vergangenen Ereignisse. Der deutsche Aufbau sei von großer Bedeutung für die Entwicklung der Welt. Aga Khan schloß mit dem Hinweis auf die Bedeutung einer deutsch-englischen Verständigung.

Verhaftung eines deutschen Journalisten in Wien.

Nach einer etwa zwei Stunden dauernden Haussuchung wurde in Wien Rittmeister a. D. Gilbert in der Maur, der für einige deutsche in Österreich nicht zugelassene Blätter die Wiener Berichterstattung ausübte, von Kriminalbeamten verhaftet und ins Polizeipräsidium gebracht. Über den Grund dieser Verhaftung ist noch nichts bekannt gegeben worden.

König Georg II. von Griechenland fährt nach London und Paris.

Nach Informationen, die in Belgrad eingegangen sind, wird sich König Georg II. von Griechenland unmittelbar nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten aus Ankara nach London und Paris begeben. Dies wird der erste offizielle Besuch des Königs von Griechenland seit seiner Thronbesteigung in den Hauptstädten der Westmächte sein. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Konstellation im Mittelmeer mißt man diesem offiziellen Besuch eine große Bedeutung bei.

Erste Gottlosen-Konferenz in Amerika.

Die Gottlosen-Organisationen in Mexiko haben die Vertreter aller Freidenker- und Gottlosenverbände Süd- und Nordamerikas zu einer am 4. Januar in Mexiko stattfindenden Konferenz eingeladen. An der Konferenz werden auch Vertreter der Sowjetunion und der Gottlosen-Internationale teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen Probleme wie die engere Zusammenarbeit der Gottlosenbewegung in Nord- und Südamerika, die Bildung eines besonderen Gottlosen-Bureaus in Mexiko und die Gründung eines Presseorgans der Freidenker, schließlich die Verstärkung der Gottlosen-Propaganda durch Radio und Film.

Im Zweikampf gefallen.

Der „Völkische Beobachter" schreibt:

„Mitten aus einem Leben der Arbeit und des Kampfes heraus entriß uns heute der Tod unseren Kameraden und langjährigen Mitarbeiter, Rittmeister a. D. SS-Hauptsturmführer Roland E. Strunk.

Von seiner letzten großen Indienreise im Dienst des „Völkischen Beobachters" und im Anschluß daran aus den Wehrmachtmanövern zurückgekehrt, wurde er ohne sein Verschulden in eine Lage gestellt, die ihn nach überkommenen Ehrauffassungen veranlaßte, dem Verletzer seiner und seiner Familie Ehre mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten. In Verteidigung seiner und seiner Familie Ehre ist Roland E. Strunk ein Opfer eines von ihm für notwendig erachteten Zweikampfes geworden. Wir, seine Kameraden und Mitarbeiter, stehen erschüttert vor der Tatsache, daß einer unserer ersten und befähigsten Berufskameraden unverdient das Opfer eines Schicksals werden mußte, dessen Sinn wir nur schwer fassen können."

*

Über das Leben von Roland E. Strunk wird dann noch folgendes mitgeteilt:

„Als österreichischer Offizier gerät er im großen Krieg in russische Gefangenschaft. In Irkutsk wird die über ihn verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Dreimal unternimmt er in Sibirien Fluchtversuche. Nach dem Weltkrieg steht er als Schriftsteller und Kriegsberichterstatter in den Kämpfen der erwachenden Türkei, in der Mandschurei, bei den Aufständen der Afrigis in Afghanistan, der Rif-Kabylen in Nordafrika, im italienisch-abessinischen Kriege, an den Fronten des nationalen Spaniens und in den Unruhen in Indien in vorderster Linie. In den japanischen Schützengräben in Ostasien wird er 1934 im Dienst an seiner Arbeit durch einen Infanterieschuß schwer verwundet. An der Front vor Madrid raubt ihm eine einschlagende Granate der Bolschewisten für Wochen das Gehör auf einem Ohr. Vor Addis Abeba verteidigt er mit alleiniger Hilfe einiger farbiger Diener drei Tage lang eine deutsche Farm gegen räuberische Überfälle der Eingeborenen, bis italienische Kavalleriepatrouillen Entsatz bringen. Das italienische Kriegskreuz ist die äußere hohe Anerkennung seiner soldatischen Leistung.

Roland Strunk war einer der erfolgreichsten, weil kenntnisreichsten Journalisten und Kämpfer gegen die bolschewistische Zersetzung. In ungezählten Massenversammlungen hat Strunk nach seinem wiederholten Einsatz an den Fronten in Spanien der deutschen Öffentlichkeit das wahre Gesicht des Bolschewismus gezeigt."

Dr. Kohnert in Soldau.

Die OG Soldau der „Deutschen Vereinigung" hatte die deutschen Volksgenossen aus dem Kreise Soldau zu einer Kundgebung aufgerufen, deren Leitgedanke sein sollte:

„Die Treue gibt dem Kampf die Kraft!"

Die Veranstaltung wurde von der Behörde wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit verboten. Es konnte daher nur eine Mitgliederversammlung stattfinden. Aus den nahen und weit entlegenen Dörfern waren die Kameraden gekommen, um Dr. Hans Kohnert zu hören und zu sehen.

Oben auf der Bühne stehen unsere Kameraden und Kameradinnen in straffer Haltung und Ordnung; vor ihnen der Landknechtstrommler. Über der Bühne die wuchtigen Schriftzeichen „Wir sind das kommende Volk", zu beiden Seiten unsere Fahnen und im Hintergrund der Bühne über unseren Kameraden standen die Worte: „Opfern und dienen tönt unser Sang!" Und diese Worte haben die jungen Kameraden wahr gemacht. Wir wissen, daß es nicht zuletzt ihre Einsatzbereitschaft und ihr Opferwille waren, die schon so viele Veranstaltungen im Kreise Soldau zu einem Erfolg für unser Deutschtum werden ließen, daß sie unserer „Deutschen Vereinigung" Geltung verschafft haben, eine Geltung, daß die ehemalige Musterortsgruppe der „JDP sich auf Grund ihrer eigenen Unfähigkeit auflösen mußte. Nun stehen unsere jungen deutschen Menschen geschlossen wieder da, um das Treuebekenntnis in dieser Feierstunde abzulegen. Die Spannung wächst und löst sich beim Eintreffen unseres Dr. Hans Kohnert in brausenden Jubel und Heilrufen aus. Alle wissen: Der Mann ist unter uns, der in vorderster Front für das Wohl unserer Volksgruppe kämpft und sich durch diesen Kampf nicht nur das Vertrauen unserer Mitglieder, sondern das Vertrauen fast aller deutschen Menschen in Polen erworben hat.

Das Lied der Auslanddeutschen erklingt. In klarer und eindringlicher Sprache leitet dann Kamerad Heinz Bannach die Feierstunde ein und spricht die fünf Grundgesetze deutscher Art, zu denen sich alle Kameraden im Sprechchor bekennen. Danach kündet Trommelwirbel, der in drei Einzelschlägen abebbt das Führerwort ein:

„Für uns ist die Treue und das Deutschtum
kein leerer Wahn und wir glauben, daß wir dabei nicht nur unsere Bewegung verteidigen,
sondern unser Deutschtum und alles das Blut,
das für dieses Deutschtum geflossen ist."

Die Feier nimmt ihren weiteren Verlauf. Als Dr. Kohnert zu den versammelten Volksgenossen sprechen will, erscheinen Vertreter der Behörden und verkünden die Auflösung sowie das Redeverbot für Dr. Kohnert. Einen Formfehler benutzte die Behörde, um auch die Mitgliederversammlung aufzulösen.

Schachweltmeisterkampf Euwe-Aljechin.

In der achten Partie im Schachweltmeisterkampf Euwe-Aljechin gab Euwe, der diesmal die schwarzen Steine führte, nach dem 26. Zuge auf.

Der Stand ist mithin: Euwe drei Punkte, Aljechin fünf Punkte.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 23. Oktober.

Noch meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch trockenes und meist heiteres Wetter an.

Erkältungen.

Der Wind wird kalt; man fröstelt in der Stadt,
Und die Tomaten werden langsam selten.
Wer sich entsprechend vorzusehen hat,
Kann sich um diese Zeit famos erkälten.
Man fängt es irgendwo und weißt nicht wie
Und hat es dann zumeist gleich mit den Mandeln.
Ach, leider hilft es selten oder nie,
Dergleichen nur mit Kognak zu behandeln.
Man tut es doch; das stört den Schnupfen nicht,
Uns plötzlich seinerseits zu Kopf zu steigen.
Nun sitzt er einem mitten im Gesicht
Und läßt sich dauernd Taschentücher zeigen.
Wer noch gesund ist, flüchtet vor uns her
Und flucht der Hand, die wir ihm freundlich geben.
Was bleibt dem Schnupfen übrig, als nunmehr
Bei uns zu Haus sich richtig einzuleben?
Da sitzt er nun. Wie lange er wohl bleibt?
Ob er zum 1. zieht? Ich hoff's mit Schmerzen.
Und wenn ihn wirklich unser Wunsch vertreibt,
Dann husten wir dem Schnupfen was. Von Herzen.

Peter Struwwel (in der R. W. Z.)

Verlängerung der Mietssenkung.

Mit dem 30. November verlieren die 15prozentige Mietssenkung der Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen und die 10prozentige Senkung für größere Wohnungen die Rechtskraft. Wie die polnische Presse berichtet, ist gegenwärtig ein Entwurf einer Änderung des Mieterschutz-Gesetzes in Vorbereitung, durch den dieser Termin um weitere vier Monate, d. h. bis zum 31. März 1938, verlängert werden soll.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 25. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10 und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8; vom 25. Oktober bis 1. November früh Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11 und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Anmeldung von Vergnügungen.** In Nr. 241 der „Deutschen Rundschau" haben wir die Bestimmungen über die Anmeldung von Vergnügungen erneut in Erinnerung gebracht, die seit dem 1. Januar 1934 in Kraft sind. In dem Bericht hat sich leider ein Fehler eingeschlichen, den wir nachstehend richtigstellen. Die Durchführung von Veranstaltungen, Vorträgen, musikalischen Darbietungen, Vorlesungen, sportlichen Veranstaltungen, Volksvergnügen usw. unterliegen nur der Anmeldung. Eine Ausnahme hiervon machen Theatervorführungen. Die Anmeldung hat spätestens drei Tage vor dem Beginn der Veranstaltung zu erfolgen, wobei der Termin von dem Augenblick an gerechnet wird, da die Anmeldung in den Besitz der Behörde gelangt.

§ **Seine Meisterprüfung** im Glaserhandwerk bestand vor der hiesigen Handwerkskammer der Glasergehilfe Hans Apczyński, Sohn des Glasermeisters Max Apczyński.

§ **Eine neue Postagentur** mit der Bezeichnung „Bydgoszcz XII" wird mit dem 1. November d. J. durch die hiesige Post- und Telegraphen-Direktion im Hause Danziger Straße 158 errichtet. Die Agentur wird von 8—12 und von 15—18 Uhr tätig sein.

§ **Ein Postamt auf der Allpolnischen Radio-Ausstellung.** Während der Allpolnischen Radio-Ausstellung, die hier vom 30. Oktober bis 14. November stattfindet, errichtet die hiesige Post-Direktion auf dem Gebiet der Ausstellung eine Abteilung des Postamts Bydgoszcz I. Es werden dort Briefmarken und Postformulare verkauft werden, ferner erfolgt die Annahme gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen, die Annahme von Telegrammen für den In- und Auslandsverkehr, die Durchführung von Ferngesprächen, die Entgegennahme von Einzahlung und Auszahlung auf Grund der Postsparkassenbücher, die Einzahlung von Postaufträgen. Das Postamt auf der Radio-Ausstellung wird von 9—20 Uhr tätig sein und einen besonderen Stempel führen.

§ **Einbrecher** drangen am Mittwoch gegen 7 Uhr abends in die Försterei Dębinek ein und stahlen dem Förster Plapol verschiedene Garderobenstücke im Werte von 450 Złoty. — Dem in Pabjanice wohnhaften Dr. Piechota wurde auf dem Bahnhof Alexandrowo ein Koffer mit Inhalt gestohlen. — Drei lange Pumpenrohre entwendeten unbekannte Diebe in der Nacht zum Freitag von der Eisenbahnstrecke Bromberg—Schulitz.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Freitag gegen 15.10 Uhr zu einem eigenartigen Brand nach der Seminarstraße gerufen. Dort brannte eine sehr alte und große Pappel. Spielende Kinder hatten in dem ausgehöhlten Baumstamm eine „Küche" eingerichtet. Die jugendlichen Köche hatten jedoch nicht darauf geachtet, daß nicht nur die Speisen, sondern auch die Pappel anbrannte und bald bildete der alte Baum eine hohe Feuersäule. Die Wehr konnte in kurzer **Zeit jede Gefahr beseitigen.**

§ **Von einem Baum gestürzt** ist am Freitag um 15 Uhr der 7jährige Jerzy Grzebiński, Nowodworska (Neuhöferstraße) 18. Er war auf einen Baum geklettert, um Pflaumen zu pflücken, wobei ein Ast brach und der Knabe herunterstürzte. Dabei zog sich das Kind einen Armbruch zu und mußte in das St. Florianstift eingeliefert werden.

§ **Pferd und Wagen verschwunden.** Am vergangenen Donnerstag war die Landwirtsfrau Smigelała aus Przyłęk zum Wochenmarkt gekommen und ließ auf dem Plac Piastowski (Elisabethmarkt) Pferd und Wagen für die Zeit, da sie ihre Waren verkaufte, allein. Als sie danach wieder nach Hause fahren wollte, mußte sie mit Schrecken die Wahrnehmung machen, daß unbekannte Täter ihr Wagen und Pferd entführt hatten. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

§ **Festgestellt** werden konnten die Personalien des verunglückten Radfahrers, der, wie wir gestern berichteten, am Donnerstag abend auf der Grunwaldzka (Chausseestraße) besinnungslos aufgefunden wurde. Es handelt sich um den 58jährigen Arbeiter Albert Jurke aus Hoheneiche (Ossowa Góra). Der Genannte, der als außerordentlich arbeitswillig bezeichnet wird, hatte sich zur Stadt begeben, um in dem Lokal von Kleinert während der Nacht eine ihm aufgetragene Arbeit durchzuführen. Unterwegs ist er von einem Auto des Grafen Mielżyński angefahren und zu Boden gerissen worden. Der Zustand des Verletzten, der die Besinnung noch immer nicht wiedererlangt hat, ist besorgniserregend.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 15jährige Wacław Bartkowiak, der sich mit einer Säge die linke Hand aufschnitt. — Der 25jährige Tischler Zygmunt Kowalski verletzte sich während der Arbeit mit einem Stemmeisen und mußte ebenfalls wie der obengenannte B. in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **In die Brahe gestürzt** ist heute morgen eine männliche Person, die von einigen in der Nähe weilenden Schiffern bald wieder dem nassen Element entrissen werden konnte. Ob es sich hier um einen Unfall oder einen Selbstmordversuch handelt, wurde noch nicht festgestellt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (früher Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte außerordentlich regen Verkehr. Besonders reichlich war das Angebot von Geflügel, das recht preiswert war. Die Nachfrage war sehr groß. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,50, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Rosenkohl 0,30—0,35, Tomaten 0,15, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15—0,20, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Salat 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,25—0,40, Preißelbeeren 0,50, Steinpilze 0,80, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,25; Gänse 4,00—7,00, Enten 2,00—3,50, Hühner 1,50—3,00, Tauben 0,80—0,90; Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80; Aale 1,20—1,30, Hechte 1,00—1,20, Schleie 0,90—1,20, Karauschen 0,60—0,80, Barse 0,40—0,60, Plötze 3 Pfund 1,00, Karpfen 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

* **Fordon,** 23. Oktober. Am Freitag abend stürzte die 70jährige Witwe Katarzyna Wandziuch so unglücklich, daß sie sich einen Beinbruch zuzog und in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

* **Fordon,** 22. Oktober. Der heutige Wochenmarkt brachte starken Verkehr. Butter, welche viel angeboten wurde, kostete 1,30—1,40, Eier 1,40 die Mandel, Weißkohl 0,80—1,20 der Zentner. Kartoffeln 1,80—2,00 der Zentner.

ss **Gnesen** (Gniezno), 23. Oktober. Auf Grund von Streitigkeiten schoß der Stanisław Gulczyński aus Szczytniki durch das Fenster in seine Wohnung, wodurch er den 17jährigen Jan Mietlicki am Kopf verletzte.

Im Kolonialwarengeschäft der Emilie Ströch in Kiszkowo erschien der dort unbekannte Marian Jankowski aus Karsewo und verlangte eine größere Menge Zigaretten, Alkohol und Kolonialwaren. Als die Expedientin Heringe holen wollte, faßte der J. die vor ihm liegenden Waren und ergriff damit die Flucht. Der freche Dieb sowie sein Komplice Antoni Miecarek aus derselben Ortschaft wurden dem Gefängnis zugeführt.

ss **Gnesen** (Gniezno), 21. Oktober. Bei dem hiesigen Kaufmann Szymczak in der Tremessenerstraße erschien ein ihm unbekannter Mann, der sich als Beamter an der hiesigen Zuckerfabrik vorstellte und vier Säcke Zucker zu einem besonders billigen Preis zum Kauf anbot. Das Geschäft wurde abgeschlossen, und der Kaufmann lieh sich einen Wagen, mit dem er zur Zuckerfabrik fuhr. Hier erwartete ihn bereits der „Herr Beamte". Dieser nahm Szymczak 265 Złoty ab und befahl ihm zu warten, während er selbst in das Bureau der Zuckerfabrik ging, wo er sich nach einem Nowakowski erkundigte, aber nichts vom Zucker erwähnte. Alsdann kehrte er zu dem wartenden Kaufmann zurück und sagte, daß sie sich in die Fabrik nach dem Zucker begeben müßten, worauf Sz. mit dem Wagen auf das Gehöft der Zuckerfabrik fuhr. Diesen Augenblick benutzte der „Beamte", um auf dem Kleinbahngeleis ungesehen in unbekannter Richtung mit dem Geldbetrag die Flucht zu ergreifen. Nach längerem Warten betrat der Kaufmann das Bureau der Fabrik, wo er zu seiner Überraschung feststellen mußte, daß er einem gerissenen Betrüger zum Opfer gefallen war.

z **Inowrocław,** 22. Oktober. Eine ungewöhnliche Frechheit bekundete ein Wäschedieb, der am hellen Tage in den Wäscheboden des Eckhauses św. Ducha und Viehmarkt eingedrungen war. Als er gerade dabei war, das Wertvollste sich anzueignen, erschien eine Mitbewohnerin des Hauses, die Alarm schlug, worauf der Täter unter Zurücklassung seiner Beute flüchtete.

Am Mittwoch nachmittag ereignete sich im Solbad ein Unglücksfall. Dort wollte der Mechaniker Przybylski auf einer Leiter eine Reparatur an der elektrischen Leitung ausführen, als plötzlich die Leiter umstürzte. P. wurde am ganzen Körper schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

ss **Mogilno,** 21. Oktober. Der hiesige Kaufmann Franciszek Kostecki beschäftigte in seinem Galanteriegeschäft einen Alojzy Kociołek aus Parlin als Gehilfen. Im Laufe von vier Monaten bemerkte der Kaufmann, daß ihm verschiedene Waren fehlten und die Kassenrechnung einen Fehlbetrag von 2000 Złoty aufwies. Bald mußte er die Feststellung machen, daß sein Gehilfe der Dieb war, der sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten hatte. Da sich der Dieb zur Schuld bekannte, wurde er zu sieben Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

\+ **Obornik,** 22. Oktober. Die hiesige Sanitätskommission führte kürzlich eine Besichtigung der Höfe durch. Bei der einzigen jüdischen Bäckerei wurde die Schließung wegen Unsauberkeit in Hof und Werkstatt, verfügt.

z **Pakosch** (Pakość), 22. Oktober. Das vierjährige Töchterchen des Glasers Albert Schulz wurde auf der Inowrocławerstraße durch einen unbekannten Radfahrer überfahren und verletzt.

Ein etwa zehnjähriger Junge entriß auf dem Wochenmarkt einer Landwirtsfrau aus dem Korb ihre Handtasche, in der sich Dokumente und 16 Złoty Bargeld befanden. Der jugendliche Dieb wurde festgenommen.

& **Posen** (Poznań), 22. Oktober. Ein Stück Garnisongeschichte, die ehemalige Kommandantur am Plac Wolności und Ecke Lindenstraße, verschwindet jetzt vom Erdboden, nachdem die Kommandantur nach der fr. Wilhelmstraße 6 in das Gebäude der Bank Gospodarstwa Krajowego dieser Tage verlegt worden ist. Die Bank, deren Eigentum das alte Kommandanturgebäude geworden ist, läßt das Gebäude jetzt niederreißen, um dort ein großes Bankgebäude zu errichten, in das sie nach Fertigstellung einziehen wird.

Das hiesige Bezirksgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den früheren Rechnungsbeamten des Posener Wojewodschaftsamts Michał Kuta wegen Unterschlagung von 1842 Złoty durch unberechtigte Einlösung von 34 Schecks zu 1½ Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der vom Dienst suspendierte mitangeklagte Wojewodschaftsbeamte Rauhut wurde freigesprochen.

Auf dem freien Platz vor der Städtischen Badeanstalt in Wilda wurde von der Luftschutzliga ein Fallschirm-Sprungturm erbaut, der am 7. November eingeweiht werden soll.

\+ **Schubin** (Szubin), 22. Oktober. Die Jagd der Jagdgenossenschaft in Królikowo in Größe von 1817 Hektar wird am Sonnabend, dem 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Lokal von Panfil in Królikowo meistbietend verpachtet. Die Mitbietenden müssen eine Kaution von 200 Złoty hinterlegen. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 21. Oktober. Auf dem letzten Herbstjahrmarkt war eine größere Anzahl Arbeitspferde und Milchkühe aufgetrieben. Für Pferde wurden 200 bis 420 Złoty verlangt. Die Preise für Milchkühe lagen je nach der Güte zwischen 140 und 190 Złoty. Es wurden wenig Geschäfte getätigt.

ss **Wongrowitz** (Wągrowiec), 20. Oktober. Während des Spiels stürzte die vierjährige Janina Laskowska in ein tiefes Torfloch, aus dem das Kind nur als Leiche geborgen werden konnte.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 43.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 43.



In Originalpackung mit Preisaufdruck

Puddingpulver
- mit Vanillin zł 0,18
- mit Mandelgeschmack zł 0,18
- mit Kakao zł 0,21

Krem-Puddingpulver gezuckert
- mit Vanillin zł 0,35
- mit Kakao zł 0,40
- mit Mandelsplittern zł 0,45

Soßenpulver
- mit Vanillin zł 0,10
- mit Kakao zł 0,15

Vanillin-Zucker zł 0,10

Pikbak Backpulver zł 0,16

Alles ist von bester Qualität

PAUL NACHTIGAL · NÄHRMITTELFABRIK · DANZIG ·

Die Verlobung meiner Tochter **Karola** mit Herrn **Alexander von Scharnweber-Kegel** zeige ich hiermit an 7053

Carola von Zimmermann
geb. von Zimmermann

Langmeil, (Neumark) Oktober 1937

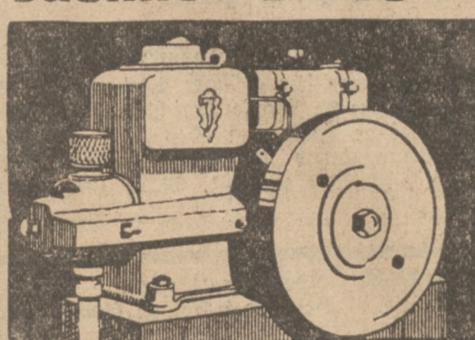
Meine Verlobung mit Fräulein **Karola von Zimmermann**, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers und Rittmeisters **Curt von Zimmermann** und seiner Gemahlin **Carola**, geb. von Zimmermann zeige ich hierdurch an

Alexander von Scharnweber-Kegel

Jablonowo, Kreis Chodzież, Polen im Oktober 1937

Dr. Beutter
Facharzt für innere Krankheiten
niedergelassen in **Danzig**
Dominikswall 11
Sprechstunden 9–12, 4–6 Uhr und nach telef. Vereinbarung. Tel. 27606. 7035

Jaehne - Dieselmotoren



für Rohölbetrieb, mit Kugel- und Rollenlagerung der Kurbelwelle, in Stärken von 7 bis 16 PS zu **günstigen Preisen** lieferbar

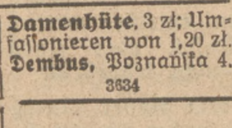
Besonders niedrige Brennstoffkosten

Silo-Häcksler „Botsch"
deutsches Spezialfabrikat, mit großer Leistungsfähigkeit, auch für Dürrfutter geeignet. 6846

Dreschmaschinen | Saatgutreiniger Trockenbeizapparate

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Grunwaldzka 24. Tel. 3078–3079.





Damenhüte, 3 zł; Umfassonieren von 1,20 zł. **Dembus**, Poznańska 4. 3534

Statt besonderer Anzeige!

Unsere geliebte, treusorgende Mutter und Schwester, unsere zärtliche Groß- und Urgroßmutter, unsere liebe Schwiegermutter, meine gütige Brotgeberin

Frau Emma Hoffenfelder
geb. **Müller**

ist heute mittag 12½ Uhr für immer von uns gegangen.

Graudenz, den 22. Oktober 1937. 7049

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Tietz geb. Hoffenfelder, Breslau.
Hildegard Schulz geb. Hoffenfelder, Graudenz.
Conrad Hoffenfelder, Saarau.
Dorothea Neumann geb. Hoffenfelder, Danzig-Langfuhr.
Martha Müller, Berlin-Lichterfelde.
Hertha Engel, Graudenz.

Hebamme
erteilt guten Rat. Diskretion zugesichert. **Danek**, Dworcowa 66. 3489

G. Balicki, Pelzgeschäft
Bydgoszcz Dworcowa 45, Tel. 13-38
Filiale Toruń Żeglarska 29, Tel. 10-74.

Ständig große Auswahl in Pelzen sowie Fellen.

Mäßige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen. Einzige Firma in Pommerellen und Großpolen, welche auf der internationalen Pelz-Messe in Wilno ausgestellt hat. 6849



6799

Junger Lehrer erteilt billigst
Unterricht in Polnisch und Mathematik.
Gefl. Zuschriften unter D 6908 a. d. Gst. d. Ztg.

Für die Herbst- u. Wintersaison letzte Neuheiten eingetroffen!

Herrenstoffe, Damenstoffe in Wolle u. Seide
Wäschestoffe, Flanell, Inletts, Bettdecken,
Gardinen usw. empfiehlt in reicher Auswahl und zu Konkurrenzpreisen

Skład Ludowy Długa 19 — Bydgoszcz, — **E. Preiss** Pl. Wolności 1
6805

Für die uns anläßlich des Todes unserer lieben Entschlafenen

Frau Jutta Dittmann
geb. Beerhoff

erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren

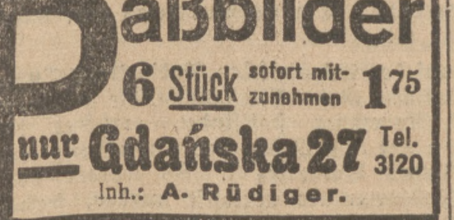
herzlichsten Dank

aus.

Bromberg, den 23. Oktober 1937. 7054

Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Dittmann.

Metallwaren
elegante Formen
vernickelt, verchromt und versilbert, erstkl. Fabrikate
empfiehlt 7140
A. Hensel
Inh. Wł. Sierpiński & I. Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4.





Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 24. Oktbr. 37, abends 8 Uhr:
„Ein lustiger Ehestreit"
Schwank in 3 Akten von Hans Möller.
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung.**
Die Bühnenleitung.
7000

Nach der Vorstellung trifft man sich im „Elysium"

Diejenige Dame,
welche am Sonntag am Bahnhofsplatz von großem blonden Herrn angesprochen wurde, der ihr ein Päckchen aufhob, wird um ein Lebenszeichen gebeten. Sie trug schwarzen Pelzmantel, blauen Hut mit Feder, und elegante, offenbar mit der ausgiebigen Schuhpasta Erdal geputzte Schuhe. Das Geheimnis: Wenig Erdal-Pasta, aber mit weichem Tuch auf Hochglanz nachpolieren. 4397

Dame sucht poln. Konversation gegen deutsche. Offert. unt. F 3602 an d. Gst. d. Ztg.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6959
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Kleider Mäntel, Kostüme
fertige an. Sehr ermäßigte Preise. 3681
Damen-Schneider, Em. Warmińskiego 10-4.

Tapeten-
Total-Ausverkauf
R. ARNDT
Marsz. Focha 15
7042

Geschäftseröffnung.

Hierdurch gebe den werten Bürgern von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich seit dem 9. Oktober **ein modernes**

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch bittet
Josef Filipiak, Bydgoszcz
ul. Dworcowa 57. im Hause Grawunder.
3631

Polin sucht **deutsche Konversation.** Offerten unter R 3627 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Welche edeldenk. dtsch. Familie nimmt 3jähr. **gef. evangl. Mädchen** aus guter Familie zur Miterziehung auf? Angeb. u. B 3592 a. d. G. d. Z.

Kino Kristal
5, 7, 9.
Sonntags 3, 5, 7, 9.

Heute, Sonnabend, Premiere!
Der große Welterfolg!
Der Wiener-Großfilm der Saison 1937/38 in deutscher Sprache nach dem Roman von Marianne von Angern. Ein packendes Liebeserlebnis im Wiener Milieu, ein Film, wie man ihn selten zu sehen bekommt. 7058

Die ganz großen Torheiten

mit den weltberühmten Künstlern
Paula Wessely
Rudolf Forster
und andere.

Der einzige Film m. Paula Wessely in dieser Saison. Ein Film, den niemand versäumen darf.

Für Jugendliche verboten.

Neueste PAT - Berichte!

Nur Sonntag um 12¹⁰ mittags zum allerletzten Mal
Halka
nach dem unsterblich. Werk von St. Moniuszko.
Für Jugendliche erlaubt.

Pommerellen.

23. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Ihre 17. Hauptversammlung

hielt die Deutsche Bühne Graudenz ab. Nach deren Eröffnung gedachte der erste Vorsitzende, Walter Ritter, der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder Gustav Meyer und Georg Zemke in ehrenden Worten. Die Versammelten erhoben sich von den Plätzen. Seinen Jahresbericht leitete der erste Vorsitzende mit dem Hinweis darauf ein, daß von Jahr zu Jahr die Schwierigkeiten der Erhaltung der Deutschen Bühne und des Deutschen Gemeindehauses immer größer würden. Der Redner schilderte dann die Tätigkeit der Bühne im letzten Spieljahr. Nach Schluß der Spielzeit hielt Günther Reißert, der Leiter der Deutschen Bühne Posen, einen vierwöchigen Sprechkursus für die Mitglieder der Bühne ab. „Groß war der Gewinn, den wir daraus zogen", sagt der Bericht. Als leuchtendes Beispiel der Opferwilligkeit führt der Redner an, daß die Mitglieder freiwillig auf die sowieso in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen stehende Aufwandsentschädigung verzichteten. Erstmalig veranstaltete die DB am 11. 7. 37 ein Sommerfest, das die aufgewandte Mühe mit gutem Erfolg lohnte.

Die neue Spielzeit wurde mit „Der Widerspenstigen Zähmung" eröffnet. Weiter sind vorgesehen der Schwank mit Musik „Besuch aus Spanien", das Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen", „Krach im Hinterhaus", „Meisterboxer", ein passendes Stück anläßlich der Heldengedenkfeier, sowie „Liebe und Trompetenblasen". Trotz der Schwere der übernommenen Aufgaben ging, so schließt der Bericht, die DB mit voller Zuversicht in die neue Spielzeit hinein.

Der Kassenbericht, den Direktor Georg Büttner erstattete, stellte mit Befriedigung ein Überwiegen der Einnahmen über die Ausgaben fest, wozu wesentlich die bis aufs äußerste angewandten Sparmaßnahmen beigetragen haben. Namens der Revisoren berichtete Franz Welke, daß Kasse und Belege bestens in Ordnung befunden worden sind. Seinem Antrage, dem Kassierer wie dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen, wurde einstimmig stattgegeben.

Über die Gemeindehausverwaltung erstattete deren Leiter, Drogeriebesitzer Abromeit, Bericht. Daraus ist zu entnehmen, daß es im Berichtsjahr (1. Januar bis 31. Dezember 1936) gelungen ist, den Etat zu balancieren. Die etwas zurückgegangene Mitgliederzahl könne, so sagte der Berichterstatter, unter Betonung der Notwendigkeit der Erhaltung des Gemeindehauses, leicht durch eifrige Werbung weiterer Mitglieder erhöht werden. Dem Berichterstatter wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der Deutschen Bühne ist, wie der Vorsitzende mitteilte, die Zahl der Mitglieder die gleiche geblieben.

Es folgten einige Wahlen. Der Kunstausschuß wurde durch Hinzuwahl von fünf Mitgliedern erweitert. Bei der Wahl des Vorstandes erfolgte im allgemeinen dessen Wiederwahl. Für den bisherigen Kassierer, Direktor Georg Büttner, der von Graudenz verzogen ist, wurde Herbert Möller, als Beigeordneter im Vorstand Waldi Rosen gewählt. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 23. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 29. Oktober d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Frau Emma Hoffenfelder geb. Müller †.** Im 90. Lebensjahre verstarb am Freitag Frau Emma Hoffenfelder hierselbst. Mit der Verblichenen, einem der ältesten Mitglieder unserer evangelischen Gemeinde, ist sozusagen ein Stück Alt-Graudenz dahingegangen. Sie stammt aus der altangesehenen hiesigen Familie Müller, in deren Händen die bekannte Maschinenfabrik in der Kulmerstraße, das erste Unternehmen dieser Art in unserer Gegend, sich fast hundert Jahre lang befand, bis zu dessen Auflösung vor einem Jahrzehnt. Die nunmehr, nach kurzem Kranksein, Dahingegangene erfreute sich bis in ihr hohes Alter hinein einer großen Rüstigkeit, die es ihr gestattete, lange Jahre hindurch ihrem Bruder, dem Inhaber des erwähnten Fabrikunternehmens, bis zur Auflösung des Betriebes zur Seite zu stehen und ihm nicht nur die Wirtschaft zu führen, sondern sich auch in der Buchführung zu betätigen. Mit ganzem Herzen hing sie an ihrer Familie, an ihren Kindern; fern lag es ihr stets, nach außen hervorzutreten. Im stillen zu wirken und, wo es irgend nottat, dort eine offene Hand zu haben und Gutes zu tun, das war ihr innerstes Bedürfnis. Von ihren acht Kindern leben noch vier, von ihren Geschwistern eine jüngere, aber auch bereits hochbetagte Schwester. Geistig sehr rege, nahm die Verstorbene, eine echt deutsche Frau, an allen Ereignissen kultureller, völkischer und auch politischer Art lebhaftes Interesse. So wird man ihr, die mit unserer Stadt und deren Ergehen sich so innig verbunden fühlte, allerseits gern ein ehrendes Gedenken widmen. *

× **Straßenüberfall.** Der Wiesenweg (Droga (Łąkowo) wohnhafte 60jährige Kaufmann Alfred Moddelsee wurde, als er gegen Mitternacht auf dem Wege zu seiner Wohnung begriffen war, von zwei maskierten Männern angehalten, von denen einer ihn am Arm ergriff. Dabei fragte der Bandit, ob er Geld bei sich habe, und einer durchsuchte seine Taschen, ihm 4 Złoty und einige Zigarren abnehmend. Die Taschenuhr, die man M. zunächst auch fortgenommen hatte, erhielt er wieder zurück. Der andere Straßenräuber stand, während sein Kumpan die Durchsuchung des Angefallenen vornahm, angesichts des von Herrn M. innegehaltenen widerstandslosen Benehmens untätig daneben. Nach dem Überfall verschwanden die Strolche. *

Graudenz.

Thorn.

Heute früh 7¾ Uhr nahm Gott meinen lieben Mann, meinen herzensguten Vater, unsern geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Carl Fietz

im Alter von 60 Jahren, nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Angehörigen.

Thorn, den 22. Oktober 1937. 7044

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Strumykowa 13, aus auf dem neustädt. St. Jakobi-Friedhof statt.

Heute hat der Tod unseren lieben Kollegen, Herrn

Carl Fietz

aus unserer Arbeitsgemeinschaft gerissen. Durch sein straffes Pflichtbewußtsein, seine selbstlose Hilfsbereitschaft und sein immer frohzufriedenes Wesen war er uns Vorbild und bester Kamerad. Wir gedenken seiner in Trauer und werden ihn nie vergessen.

Die Beamten und Angestellten der Vereinsbank Toruń.

Toruń, am 22. Oktober 1937. 7045

Heute verschied nach kurzem Leiden unser Registrator, Herr

Carl Fietz

nach vollendetem 60. Lebensjahr.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Mitarbeiter und Kameraden, dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden. 7046

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Vereinsbank Toruń.

Toruń, am 22. Oktober 1937.

z **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war wesentlich besser beschickt als seine Vorgänger. Allerdings ist das angebotene Pferdematerial noch schlechter geworden. Nur ganz vereinzelt boten Landwirte brauchbare Arbeitstiere an. Auch die Qualität der Händlerpferde läßt ständig nach. In der Hauptsache waren ganz minderwertige Rosinanten vertreten, welche Abdeckerreife hatten. Das Angebot an Rindvieh war wesentlich größer und die Qualität der angebotenen Tiere besser. Für hochtragende Kühe erzielte man bis 250 Złoty, in der Hauptsache wurden aber Preise von 90—180 Złoty gezahlt. Alte, magere Kühe brachten bedeutend weniger. Fresser wurden zu Schlachtzwecken angeboten. Erstklassiges Rindvieh findet man schon lange nicht auf den hiesigen Viehmärkten. *

Thorn (Toruń)

Deutsche Vereinigung.

Anläßlich des Beginns ihrer Winterarbeit hielt die OG Thorn der Deutschen Vereinigung am 20. d. M. eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Ortsgruppenvorsitzende, Kamerad Laengner, eröffnete nach Lied und Spruch die Versammlung. An Stelle des dienstlich verhinderten Dr. Kohnert sprach sodann Kamerad Gero von Gersdorff.

In längeren Ausführungen gab er zunächst einen kurzen Überblick über die augenblickliche Lage unserer Volksgruppe in Polen. Er wies auf die ständig zunehmende Verhetzung großer polnischer Bevölkerungskreise hin und widerlegte das immer häufiger in der antideutschen Propaganda verwandte Argument, wir Deutschen in Polen seien diesem Lande während der Zeit seines politischen Tiefstandes aufgedrängt worden und besäßen daher hier keinerlei Heimatrecht. Allein die Geschichte der Stadt Thorn und eine Reihe unlösbar mit ihr verbundener großer deutscher Männer bewiesen jedoch das Gegenteil: Der Deutsche ist seit vielen Jahrhunderten von allen weitschauenden polnischen Herrschern aus seiner Heimat hierher geholt worden und hat an entscheidender Stelle als Bürger, Bauer und Gelehrter Generationen hindurch am Aufbau der Kultur und des Wohlstandes des Polnischen Staates mitgeholfen. Diese Tatsache versuche man neuerdings in allen den Kreisen zu leugnen, die die Hoffnung haben, 10 Millionen nationaler Minderheiten aus der politischen Wirklichkeit des heutigen Polen einfach fortwischen zu können, um die Idee eines polnischen Nationalstaates zu verwirklichen. Diese Tendenz bringe unserem Deutschtum neue Gefahren, da neben die Besitz- und Bildungsverluste, die wir ständig durch die seltsame Behandlung unserer Agrar- und Schulfragen erleiden, in einem Augenblick, wo jeder von uns vor die Schwierigkeit gestellt wird, ein entschiedenes und klares Verhältnis zum Polnischen Staat zu finden, auch völkische Verluste ideeller Art treten können. Diese Gefahr müsse ein jeder von uns klar sehen, um ihr erfolgreich begegnen zu können. Zu ihrer Überwindung aber sei vor allem die Beseitigung des letzten Restes materialistischen Denkens erforderlich. Nur dann werde es möglich sein, in unverbrüchlicher Treue zu unserem Volk und unserer Heimat die große Gemeinschaft aller Deutschen in Polen zu formen, die unter Ablehnung jeder nörgelnden zersetzenden Kritik, in harter unermüdlicher Arbeit imstande sein wird, der deutschen Minderheit in Polen eine sichere Zukunft zu verbürgen.

Nachdem der starke Beifall verklungen war, mit dem die Anwesenden Kamerad Gersdorff für seine ehrlichen, mitreißenden Worte dankten, sprachen junge Mitglieder der Ortsgruppe Thorn nach einem gemeinsamen Lied Worte über die Treue zu Heimat und Volkstum. Der Feuerspruch und ein dreifaches Sieg-Heil auf unser deutsches Volk beendete den eindrucksvollen Abend.

Die Deutsche Bühne Thorn

rüstet zur Eröffnung der neuen Spielzeit, der 16. seit ihrer Gründung. Die kürzlich stattgefundene Jahreshauptversammlung konnte den Eröffnungstermin, der für Ende Oktober vorgesehen war, noch nicht festsetzen, da eine große Schwierigkeit eingetreten war. Die Burgstarostei fordert nämlich im Gegensatz zu der bisher geübten Gewohnheit die Einreichung der Texte in polnischer Sprache. Es mußten deshalb Verhandlungen mit einem Dolmetscher aufgenommen werden und, nachdem diese Klarheit über den Kostenpunkt gebracht hatten, traten am Montag Vorstand und Beirat zu einer Sitzung zusammen. Nach ausgiebiger Besprechung der finanziellen Angelegenheiten, die den Etat der Bühne natürlich außerordentlich belasten, wurde beschlossen, auch dieses Opfer aufzubringen und das den deutschen Mitbürgern liebgewordene und von ihnen geschätzte Kulturunternehmen weiterhin durchzuführen. Eine gewisse Einschränkung der Spieltätigkeit muß aber leider eintreten: es sollen diesmal im Gegensatz zu den Vorjahren nicht fünf bis sechs, sondern nur vier Einstudierungen vorgenommen werden.

Die Eröffnung der Spielzeit 1937/38 ist nunmehr auf Mittwoch, den 24 November, festgesetzt worden und wird mit dem Schauspiel „Vertrag um Karakat" von Fritz Peter Buch erfolgen. Weiterhin sind in Aussicht genommen: „Max und Moritz", die um die Weihnachtszeit die großen und kleinen Kinder mit ihren Bubenstreichen erfreuen sollen, sodann ein Lustspiel „Tiroler Knödel" und eine Bauernkomödie „Die Verschreibung" von dem dem niederdeutschen Dichterkreis angehörenden Heinrich Behnken. Vervollständigt soll der Spielplan durch Gastspiele der Deutschen Bühnen in Bromberg und Graudenz werden.

Aber nicht nur in Thorn, sondern auch in anderen Städten und Orten wird die D. B. T. unseren Volksgenossen wie bisher deutsches Dichterwort vermitteln. Im Oktober und November ist der Spielkörper durch in Aussicht genommene Gastspiele, von denen eins bereits in Gruczno, Kreis Graudenz, stattgefunden hat, voll in Anspruch genommen. Der Dezember bringt dann wieder eine für Gastspiele geeignete Neueinstudierung.

Weiterhin beschlossen Vorstand und Beirat, auch im kommenden Jahre wieder eine würdige Feier des Heldengedenktages zu veranstalten.

Es steht zu hoffen und zu wünschen, daß die selbstlose Arbeit des Darstellerkreises im Dienste unserer Volkstums allseits anerkannt wird und daß jeder, der es nur irgend ermöglichen kann, sie durch seinen Beitritt zum Verein unterstützt und fördert. Und wenn sich auch noch spielbegabte Damen und Herren für die darstellerische Tätigkeit zur Verfügung stellen wollten, so würde die D. B. T. dies von Herzen begrüßen. **

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Donnerstag bis Freitag früh um 1 Zentimeter auf 0,06 Meter über Normal zurück, die Wassertemperatur um etwa ½ Grad auf 7½ Grad Celsius. — Aus Warschau trafen die Schlepper „Żubr" und „Pomorzanin", letztgenannter mit einem mit Getreide beladenen und vier leeren Kähnen, im Weichselhafen ein, während „Wanda II" mit einem Kahn mit Stückgütern nach dorthin abdampfte. Schlepper „Pomorzanin" fuhr mit zwei leeren und einem mit Getreide beladenen Kahn nach Brahemünde weiter und Schlepper „Uranus" machte sich mit einem mit Getreide und drei mit Zucker beladenen Kähnen nach Danzig auf den Weg. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau passierte Personen- und Güterdampfer „Stanisław", auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau „Sowiński" bzw. „Warneńczyk" und „Fredro". **

t **Ein vielversprechendes Früchtchen** ist der erst 14 Jahre alte Jerzy Letkiewicz von hier, der trotz seiner Kinderjahre eine Reihe verwegen durchgeführter Diebstähle und Einbrüche auf dem Gewissen hat. So hat er bei der Firma Grelewicz bereits im Mai d. J. bei einem Einbruch für etwa 80 Złoty Naschwerk erbeutet. Dann brach er in das Eisenwarengeschäft von Anders ein, verriet sich hier allerdings durch zu lautes „Arbeiten" und wurde verscheucht, ohne jedoch gefaßt werden zu können. Dies Mißgeschick hinderte ihn aber nicht, sofort noch einen anderen Einbruch in den Laden des Photographen Jakowczyk im evangelischen Pfarrhaus in der ul. Różana (Windstraße) 4 zu unternehmen, bei dem er mehr Glück hatte. Er konnte mit 80 Złoty, die er aus einer Schublade stahl, entkommen. Zu den geschädigten Firmen gehört weiter das Stollersche Milchgeschäft in der ul. Prosta (Gerechtestraße), das L. eines Morgens betrat, angeblich um Käse zu kaufen. Er benutzte einen unbeobachteten Augenblick, um aus der Ladenkasse einen 50-Złoty-Schein mitgehen zu lassen. Nach dem Diebstahl einer goldenen Uhr, den er bei Kurcz in der Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) verübt hatte, wurde er dann endlich durch die Polizei ermittelt und stand nun vor dem Burggericht. Dies verurteilte den jugendlichen Gesetzesbrecher zur Überweisung in ein Erziehungshaus. **

╪ **Der Freitag-Wochenmarkt** war bei schönem Herbstwetter stark beschickt und gut besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 1,30—1,50, Butter 1,30—1,70, Honig 1,20—1,50, junge Hühnchen 1,00—2,00, Suppenhühner 1,80—2,80, Enten 1,50—3,50, Puten 3,00—4,00, Gänse 3,00—5,00, Tauben 0,35—0,45, Rebhühner 0,90, Hasen 1,50—3,00; Kartoffeln 0,03—0,04, je Zentner 2,20—2,70, Weißkohl Kopf 0,05—0,20, je Zentner 1,20, Rotkohl Kopf 0,05—0,30, Wirsingkohl Kopf 0,05—0,15, Mohrrüben und rote Rüben Kilo 0,15, Zwiebeln Kilo 0,20—0,25, Karotten Bund 0,10—0,15, Radieschen Bund 0,05—0,10, Salat Kopf 0,05—0,10; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,20—0,60, Paradiesäpfel 0,15, Quitten 0,50, Weintrauben 0,90—1,50, Nüsse 0,70—0,90, Preißelbeeren Liter 0,50, Rehfüßchen, Grünlinge und Schlabberpilze Maß 0,10—0,15, Reitzker Mandel 0,30—0,50, Steinpilze Mandel 0,60—0,80. Auf dem Blumenmarkt gab es besonders viel Chrysanthemen, die schon als Grabschmuck für Allerseelen gekauft wurden. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten: Zander 1,50, Hechte 1,00—1,20, Karpfen, Schleie, Karauschen, Barbinen 1,00, Pomucheln 0,30, Fischkotletts 0,40, frische Flundern 0,20—0,25, Räucheraal 1,20—1,80, Bücklinge à 0,20—0,25, Matjesheringe à 0,25, Salzheringe à 0,09—0,12 Złoty usw.

Konitz (Chojnice)

* **Achtung, Hausbesitzer!** Besitzer in Polen befindlicher Hausgrundstücke, die ihren ständigen Wohnsitz im Auslande haben (also z. B. ehemalige Thorner, die jetzt im Deutschen Reich naturalisiert sind), dürfen gemäß dem Rundschreiben Nr. 24 der Devisen-Kommission von den Mietseinnahmen ihres Grundstücks monatlich 300 Złoty hier in Polen verbrauchen. **

rs **Mit Spitzhacke und Spaten.** Am Montag, dem 25. Oktober, wird hier die erste Gruppe der Ersatz-Dienstpflichtigen zum Arbeitsdienst eingezogen, dem die zweite Gruppe am 2. November folgen wird. In den ersten Gruppen werden die Jahrgänge 1911—12 herangezogen, während die jüngeren Jahrgänge später folgen. +

tz **Ein Fahrrad gestohlen** wurde im Hause Konitz, Markt Nr. 14, zum Schaden des Kaufmanns Anton Łucki aus Gr. Chelm, Kreis Konitz. +

tz **Geflüchtet** ist der 51jährige Insasse Ignacy Sawicki aus der Zwangsarbeitsanstalt. +

tz **Aus dem Gerichtssaal.** Am 20. d. M. hatte sich vor dem hiesigen Amtsgericht der Bäckergeselle Konrad Ernest aus Konitz wegen Diebstahls von Backwaren zu verantworten. Der Beschuldigte hat seinen Brotherrn, den Bäckermeister Grzybowski, bestohlen und das Diebesgut an einen gewissen Domenus weitergegeben. E. wurde zu sechs Wochen und D. zu drei Monaten Arrest verurteilt. Beiden wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Dirschau (Tczew)

de **Ein weiterer Schritt zur Verschönerung unserer Stadt** ist jetzt durch das Anpflanzen von jungen Bäumchen in den Straßen gemacht. Zurzeit werden diese begrüßenswerten Arbeiten in der großen Kurve der Bahnhofstraße, in der Gegend des Bahnhofshotels ausgeführt.

de **Durch das Absacken eines großen Weichselkahns** mit 2260 Zentnern pulverisiertem Soda wurde gestern die Weichsel zwischen Mewe und Neuenburg buchstäblich in Waschwasser verwandelt. Der Schleppkahn Helene, der von dem Dampfer „Warszawa" nach Danzig gezogen werden sollte, geriet zwischen den genannten Orten auf eine Sandbank, auf der sich ein mächtiger Baumstamm befand, der tief in den Boden des auflaufenden Kahns eindrang. Hierdurch zerbrach der lange Weichselkahn in zwei Teile und das wertvolle Lastgut ersoff, außer 14 Tonnen Soda, die mit Mühe und Not gerettet werden konnten. Der Kahn ist bei einer Posener Versicherung gegen Unfall versichert.

de **Einen schweren Unfall** erlitt in der Pelpliner Zuckerfabrik der Arbeiter Albert Maślanka. Er war damit beschäftigt, in einen der großen Filter den kochend heißen Sirup laufen zu lassen und betätigte dabei den Luftregulierer. Hierbei hatte er sich dem Rand des Sirupbeckens genähert, stürzte und geriet mit einem Bein in die kochende Masse. Sofort hinzuspringende Arbeitskameraden retteten den Verbrühten aus seiner gefährlichen Lage. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

de **Durch einen Einbrecher bestohlen** wurde ein Kazimierz Zdieniecki von hier. In der Abwesenheit der Familie drang der Spitzbube in die Wohnung ein und entwendete eine Armbanduhr im Wert von 50 Złoty.

Br **Gdingen** (Gdynia), 22. Oktober. An der Kreuzung der ul. Witominska und ul. Dworska in Wittomino ist mit dem Bau einer Post-Radio-Empfangsstation für Schiffe begonnen worden, da die jetzt im Hauptpostgebäude befindliche Radio-Empfangsstation den gestellten Anforderungen nicht mehr entspricht.

Im Arrest gesetzt wurde der aus Rotterdam deportierte 43 Jahre alte Norbert Feldt, welcher von den Gerichtsbehörden in Pinsk steckbrieflich verfolgt wurde.

An den Tennisplätzen am Bahnhof in Gdingen ist mit dem Bau eines Pavillons der Liga zur Förderung der Touristik begonnen worden. In dem Gebäude soll das Informations- und Touristenbureau, welches sich bisher an der ul. Starowiejska 54 befand, untergebracht werden.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Oktober. Das Burggericha verurteilte den Leo Wenta aus Gossentin, der ein unverzolltes Fahrrad nach Polen eingeführt hatte, zu zwei Monaten Arrest, 358 Złoty Geldstrafe, Beschlagnahme des Fahrrades und 18 Złoty Gerichtskosten. — Wegen Diebstahl von 200 Kilo Roggen zum Schaden des Mühlenpächters Detlaff in Nanitzer Mühle, wurde Jan Piontke aus Schmechau zu sechs Monaten Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Ein Motorradfahrer fuhr in der belebten Pierackiego mit seinem Motorrad die sieben Jahre alte Tochter des Kaufmanns Rafalowicz an, wobei das Kind Verletzungen am Gesicht erlitt. Die Verletzte wurde in das Augusta-Krankenhaus gebracht.

p **Neustadt** (Wejherowo), 22. Oktober. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 13. bis 19. Oktober vier Geburten männlichen, vier weiblichen Geschlechts, zwei Eheschließungen und vier Todesfälle registriert.

sd **Stargard** (Starogard), 22. Oktober. Im Walde bei Studzienice überfiel der 16 Jahre (!) alte Konrad Kowalewski ein altes Mütterchen und entriß ihm eine Leinentasche mit 45 Złoty Inhalt. — Aus dem Speicher des Gutes Bietowo wurden sechs Zentner Roggen gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

Am Donnerstag fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde an Stelle des Stadtv. Kitowski, der zum Magistratsmitglied gewählt wurde, der Stadtv. Franciszek Wilemski in sein Amt eingeführt. Nach Erledigung einer Reihe formeller Angelegenheiten wurde die Stadtverwaltung zum Ankauf der Gambkeschen Villa und eines Privatgrundstücks in der Bahnhofstraße 6 ermächtigt. Der Bürgermeister gab darauf einen Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung und die letzten durchgeführten Arbeiten und streifte in kurzen Worten die Beschlüsse des Pommereller Städtetages in Graudenz, worauf dann die Sitzung geschlossen wurde.

Robert Heger:

„Bettler Namenlos"

Erstaufführung im Danziger Staatstheater

Im festlichen Rahmen der Deutschkundlichen Woche fand heute vor einem vollbesetzten Hause im Danziger Staatstheater die Erstaufführung der dreiaktigen Oper „Der Bettler Namenlos" von dem Staatskapellmeister der Berliner Staatsoper Professor Robert Heger statt. Ich hatte die Freude, schon der Generalprobe am Mittwoch beiwohnen zu können, die begeisternd schön durchgeführt wurde, ohne ein einziges Abklopfen des Komponisten-Dirigenten oder des Oberspielleiters. Das Werk war aber auch mit einer außerordentlichen Liebe vorbereitet worden. Es bietet so viele Schwierigkeiten, daß schon die Annahme des Werkes zur Aufführung ein mutiger Entschluß des Generalintendant Merz war, und daß nur ein tüchtiger Kapellmeister mit einem wirklich leistungsfähigen Orchester in engster Zusammenarbeit mit einem musikerfühlenden Spielleiter meistern kann. Schon in der Vorprobenzeit der Spielzeit begannen die ersten Proben mit den Solisten. Dann kamen 11 lange, lange Orchesterproben unter dem unermüdlichen feinfühligen ersten Kapellmeister des Staatstheaters Georg Pilowski, indessen Oberspielleiter Bozo v. Miler die Spielbewegung aus der Musik gestaltete. Ohne diese liebevolle und eindringliche Vorbereitung dieser beiden Männer wäre es unmöglich gewesen, dem Komponisten das Werk zu vier letzten Proben so vorzusetzen, daß er nur noch eine letzte Feile anzusetzen brauchte. Professor Heger und ich, wir kennen uns von gemeinsamem künstlerischen Erleben von der Zoppoter Waldoper her, ein Erleben, das so groß ist, daß es die Menschen bindet. So konnte ich in den Pausen und nach der Generalprobe mit Prof. Heger über sein Werk sprechen. Das erste, was er mir sagte, waren Worte der Freude darüber, daß ihm diese Aufführung seines Werkes Gelegenheit gibt, Danzig zu erleben und auch darüber, daß er die zweite Wirkungsstätte seines engsten Mitarbeiters von der Waldoper, des Generalintendanten Hermann Merz, das Staatstheater in der Arbeit kennen lernen konnte und dabei feststellte daß sie auf hoher künstlerischer Stufe stand. Ohne diese Voraussetzung wäre es nie gelungen, sein Werk so schön herauszubringen, daß die Danziger Aufführung mit zu den schönsten überhaupt gehört. Voll hoher Anerkennung sprach er schon von den beiden oben genannten Männern und von den Solisten. Er ist sich der Anforderungen, die er an alle Mitwirkenden stellt, voll bewußt, und sagte mir, daß er nie mehr so schwer schreiben würde.

Die Danziger Aufführung ist die 40. Aufführung des Werkes und das Danziger Staatstheater die 8. Bühne, die es zur Aufführung bringt. Die Uraufführung fand am 8. April 1932 im Nationaltheater in München statt. Also in demselben Jahr, in dem Karl Elmendorf, der die Aufführung leitete, den Lohengrin in der Zoppoter Waldoper dirigierte. Die nächste Aufführung war dann in Wien, in der der Bayreuther Baß Richard Meyer den Hirten sang, ergreifend schön sang. Richard Meyer ist heute nicht mehr unter den Lebenden. Auf seinem Grabstein aber steht das Wort aus der Partie des Hirten: „Du Guter, du Großer bist daheim". Nach diesen beiden Städten folgten Aufführungen in Nürnberg, Breslau, Oldenburg, Hagen i. W. und Göttingen. Danzig ist also die erste Stadt im deutschen Ostraum, die sich des Werkes annimmt, eines Werkes, das nicht nur musikalische Schwierigkeiten, sondern auch wunderbare Klangschönheiten enthüllt, wenn diese Schwierigkeiten mutig überwunden werden, sodann auch seines Stoffes wegen von unerhörter Aktualität ist, daß man sich wundern muß, daß die ewigen Werte, wie sie hier Robert Heger als Dichter aus der Schöpfung des alten Homer heraushob und in die zeitlosen allgemein menschlichen Prägungen barg, nicht schon viel früher für eine Oper verwendet wurden. Früh schon war Heger der homerischen Welt verfallen. Als Primaner schon hatte er ein Opernbuch „Der trojanische Krieg" geschrieben. Sein elsässischer Landsmann Fritz Lienhard bringt ihm Homers Welt noch näher und sie wird für ihn ein Zeitspiegel. Er hat seine elsässische Heimat verloren und glaubt doch, daß der Mensch wie die Pflanze nur im heimatlichen Boden zu voller Blüte kommen kann. Er erfühlt als Grenzländer den Dulder Odysseus deutsch und, leidend unter der atonalen undeutschen Entwicklung der Musik sieht er in den Freiern die fremden Eindringlinge, die Kunst, Land und Volk in Gefahr bringen. So läßt er — er schrieb das Textbuch 1927 — den Bettler Namenlos als König sagen „Führer und Helfer will ich sein". Und er läßt den Ältesten des Rates sagen: „Uns fehlt der Eine, der Vielheit bindet, der Ordnung und Gesetz verbürgt". Heger gestaltet das Odysseus-Schicksal, indem er es ins Zeitlose und Namenlose steigert. Ein Jahr läßt er das Textbuch in seinem Schreibtisch liegen, dann streicht er es zusammen und schreibt von 1928—1931 die Musik des Bettlers, die die deutsche Seele in ihren tiefsten Tiefen aufwühlt, und die Schwierigkeiten reichlich vergilt, die sie den Ausführenden macht. „Ich wollte einen Stoff komponieren, der in keiner andern Form zum Ausdruck kommen konnte, als in der Oper." So wurde der Bettler Namenlos von Robert Heger.

Wir unterhalten uns noch über seine Art des Komponierens. Heger komponiert nicht am Klavier. Er schreibt nicht zuerst einen Klavierauszug und instrumentiert ihn dann, sondern er hört in sich das Orchester und schreibt sofort die Orchesterpartitur.

Wenn Heger starke Gemütsbewegungen ausdrücken will, scheut er nicht vor den kühnsten schrillsten Dissonanzen. Aber immer bleibt er tonal. Und den Dissonanzen stehen breite Partien voll wunderschöner Klangschönheit gegenüber. Heger ist einfallsreich, er hat etwas zu schreiben, und mit welch einfachen Mitteln erzielt er oft größte Wirkungen. Die erste Begegnung des Bettlers mit der Königin drückt er durch einen langgezogenen Ton der Erstarrung erschütternd aus. Besonders schwierig sind die Gesangspartien, die zum Teil sehr hoch geschrieben sind und oft völlig frei und unabhängig vom Orchester schweben.

Umso anerkennenswerter ist die Meisterung aller Schwierigkeiten in der Danziger Aufführung. Das Orchester hatte eine Verstärkung der Streicher und vor allem des Schlagzeuges erfahren, es war insgesamt auf 75 Künstler erhöht worden, von denen 15 die Bühnenmusik ausführten. Er klang wundervoll.

Die Hauptpartien waren mit den besten Kräften besetzt und zeigten die Leistungsfähigkeit der Oper in dieser Spielzeit im besten Licht. Magda Madsen verkörperte die Königin schlechthin ideal und meisterte mühelos die schwierigsten und höchsten Lagen. Ideal in der Figur, ausgestattet mit reichen Stimmitteln, nahm sich Albert Hansmüller der von Schwierigkeiten strotzenden Partie des Bettlers an. Maria Kleffel als Schaffnerin und Vera Mansinger als fremde Magd waren ausgezeichnet am Platz. Manfred Petri als Hirt schöpfte die lyrische Weichheit der Partie mit großer Feinfühligkeit aus, sie ist wohl seine beste Leistung seit seinem Wirken in Danzig. Hilmar Hegarth als fremder Freier war eine männlich stolze Erscheinung. Das schöne Material seines Baritons konnte er in der dankbaren Partie zu voller Entfaltung bringen. Auch die kleinen Partien waren gut besetzt und verdienen Anerkennung, so Gretl Hütter als Hirtenknabe, Wilhelm Winterberg und Otto Cornelius als Freier, Hanna Richtsmeier und Waltraut Waldeck als Mägde und Walter Findel als Ältester. Chorrepetitor Riegel hatte die Chöre einstudiert, Walter Loch die Bühnenbilder entworfen und Fritz von Kaisersfeld das leidenschaftliche Bachanale mit dem Ballett einstudiert. Die Aufführung ist ein Ruhmesblatt für das Danziger Staatstheater.

Friedrich Albert Meyer.

Die jüdischen Standinhaber auf dem Danziger Wochenmarkt.

Das DNB meldet: Laut einer Änderung der Ordnung der Marktstände wurden auf dem Danziger Wochenmarkt die jüdischen Standinhaber zum ersten Mal zusammengefaßt und ihnen ein gesonderter Platz angewiesen. Die Marktbesucher nahmen diese Trennung von arischen und nichtarischen Marktstandinhabern mit Genugtuung auf.



Möbelhaus
Ign. D. Grajnert
Dworcowa 21
empfiehlt außer seinen bekannten **EINRICHTUNGEN** einige **WOHN- u. SPEISEZIMMER** wegen Umbau **zu ermäßigten Preisen.** 7014
Tel. Lager 1921. Fabrik 3932

Trikotwäsche für Damen. 3310 Maßanfertigung. **Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5.**

Korsetts Gesundh.-Gürtel 25% billiger. Dworcowa 40. 2697

Getreide
Sämereien
Futter- und
Düngemittel
Kohlen
Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 5913



Aug. Hoffmann, Gniezno.
Tel. 212. 6542
Baumschulen- u. Rosen-Großkult. **Erstkl. größte Kulturen,** garant. gesund., sortenecht. **Obstbäume,** Alleebäume, Sträucher, **Stamm- u. Buschrosen,** Koniferen, Staud., **Hecken-** u. Spargelpflanzen usw. Gegründet 1837. **Sorten-** u. Preisverzeichnis in Poln. u. Dtsch. gratis. Die Kulturen umfassen über 50 Hektar.

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).
1. Tag. Vormittagsziehung.
50000 zł. Nr.: 83283.
5000 zł. Nr.: 144566.
2000 zł. Nr.: 21647.
1000 zł. Nr.: 105362 189026.
500 zł. Nr.: 145576.
400 zł. Nr.: 66214 121273 136337.
200 zł. Nr.: 32178 44198 50840 116236 170148 185029.
150 zł. Nr.: 950 4383 6183 10090 23918 31007 43278 45204 48881 55822 62422 71256 74172 86239 86400 89182 93803 93937 100176 101214 135077 139038 143340 150900 170272 179614
1. Tag. Nachmittagsziehung.
20000 zł. Nr.: 78112.
5000 zł. Nr.: 39341 59961.
2000 zł. Nr.: 99359 60136.
1000 zł. Nr.: 179101.
500 zł. Nr.: 90459 102442 126858 161291 190271.
400 zł. Nr.: 35071 61337 69520 87088 108844 111309.
200 zł. Nr.: 997 8783 16954 30644 34619 48919 55116 55323 80351 86634 105735 117708 139647 146514 168226 173413 174230.
150 zł. Nr.: 3456 3539 10938 50180 50953 55894 68077 71325 92805 101070 105792 112971 112398 113581 119117 120132 123675 126081 151073 151407 152534 168428 179366.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur
„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz
ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica **Żeglarska 31,** feststellen.

Eichen-Dickten
massiv, sowie
Tischlerholz
in Kiefer, Esche, Rotbuche, Erle usw. preiswert bei
K. SULIGOWSKI,
Gdańska 128. 6449

Obstbäume
Fruchtsträucher
und Stauden
empfiehlt
Robert Böhme,
sp. z o. o. 6915
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.

Uebernehme **automat. Viehscheren** 7027 garantiere für gute Arbeit. Bestellungen erbittet **G. Mielke, Toruń,** W. Garbary 13.

Motorräder
neu u. gebraucht, frei von Steuern u. Fahrgenehmig., **Fahrräder, Nähmaschin., Grammophone, Birnen,** neu und gebr., sowie **Ersatzteile** — billige Preise — verk.
Reparatur-Werkstatt R. Puhl, Pruszcz Pom.
3665

Heirat

Vater von 3 Kindern möchte sich **wieder verheiraten.** Aelter. Frl. od. Witwe, auch mit Anhang u. etwas Geld, woll. sich melden **unter D 3545** an die „Deutsche Rundschau".

Jg. Mann m. eigenem Geschäft sucht **Dame** m. Vermögen **zw. Heirat** kenn. z. lern. Ang. unt. D 4054 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń erb.** 7043

Suche f. meine Schwägerin, evangl., intellig. ältere Dame, alleinstehend, mit etwas Vermögen, passenden **Lebensgefährten** Herren, Fünfziger), in gesicherter Lebensstllg. Emeriten gern gesehen. Off. unter D 3599 an die Gesch. d. Ztg. erb.

Junggeselle in etatsmäßiger Stellung, gr. Barvermögen, wünscht Fräulein oder Witwe **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **K 3555** a. d. G. d. Z.

Kaufmann
anf. 30er, mittelgr., mit 10—15000 Zł. Barverm., sucht nette, geschäftst. Dame v. 20—30 J. mit Vermögen zwecks **späterer Heirat** und Gründ. ein. Exist. kenn. zu lern., a. liebst. wo Möglichk. vorh., in Grundst. m. Gesch. oder sonst. lebensfg. Unternehmen einzuh. Frdl. Zuschrift. unter E 6875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger **Bäckergeselle** evangl., 27—33 J. alt, kann in schuldenfreies, gutgehendes Bäckereigrundstück **einheiraten.** Offert. mit Bild unter **„Glück" J 3611** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mühlenbesitzer
von 120 Mrg. gr. Niederungswirtsch., 30 J. alt, evgl., wünscht Bekanntschaft mit einem netten, wirtschaftlichen, soliden Mädel zwecks
Heirat
m. entspr. Barvermög. von 18000 zł aufwärts. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild. w. zurückges. wird, sind zu richten unt. A 3596 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Habe gute Partien für Damen u. Herren. **Jurczyk, Bydgoszcz,** Podgórna 7. 1929

In 94 ha Wirtschaft wird tüchtiger
Landwirt
mit Bargeld gesucht Erbin ev., 37 J. Offert. unt. **T 3633** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Suche auf mein **Geschäftsgrundstück,** Wert 50000 zł,
12-15000 zł
als erste Hypothek, bei guter Verzinsung oder auf schuldenfreie größ. Wirtschaft. Offert. unt. **M 3570** an die Gschst. **dieser Zeitung erbeten.**

3000 bis 4000 Zł.
a. 1. Hyp. a. schuldenfr. Grundst. im Werte von 40000 Zł. ges. Off. unt. N 3621 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Guteingeführte Molkerei sucht zwecks Erweiterung und Verbesserung des Betriebes einen jungen geschäftstüchtigen
Fachmann als aktiven Teilhaber und Betriebsleiter
10—15000 zł erforderlich. Off. unt. **Nr. 22** an **„Denar", Poznań,** Św. Józefa 2. 7052

Offene Stellen

Junger Beamter
Polnisch in Wort und Schrift, bei bescheiden. Ansprüchen sof. gesucht. Offerten unter **H 3551** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 11. d. J. einen tüchtigen
Eleven
mit Vorkenntnissen für meine 86 ha große Werderwirtschaft. 6986
H. Wienß,
Irrgang, Kr. Gr. Werder, Freistaat Danzig.

Für Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft wird wegen Militärdienst des bisherig. ein
perfekter Verkäufer gesucht.
Bildzuschriften m. Gehaltsansprüchen an 6987 **G. Steinbach, Tuchola,** Skr. poczt. 23.

Tüchtigen, jungen
Kaufmann
(Buchhalter) deutsch u. poln. perf., für Innen- und Außendienst, stellt sofort ein 7069
Unamel-Unisław.

Größ. Molkereiunternehmen auf dem Lande (Freistaat Danzig) sucht per 1. 12. 37 eine
Bürokraft,
die die Korrespondenz und Expedition bearbeiten muß. Flottes Stenogramm, sowie auch polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen und evtl. Handelsschulbildung wollen sich melden unter **J 7057.**

Per 1. Novbr. 37 ein
Brennerei-Verwalter
mit Brenn-Erlaubnis für die Kampagne 1937/38, Konting. 70000, **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Gutsverwaltung Turzyn,** poczta Zalesie pow. Szubin. 7032

Bautechniker
für Bydgoszcz gesucht. Deutsch u. poln. Beding. Gehaltsang. und Zeugnisabschr. unt. **M 7066** an die Gschst. dieser Ztg.

Für Anfang 1938 w. f. kl. ländl. **Dampfziegelei**
Zieglermeister
ges. Es komm. nur ehrl. u. zuverl. Bewerber in Frage, welche poln. u. deutsch sprech. u. durch Zeugn. u. Empfehlung. nachw., daß sie mit all. Masch. u. schwier. Lehm vollk. vertr. sind. Pers. Vorstell. nur a. Wunsch. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Ang. v. Empfehlung. bitte zu richten an 6973 **Gutsverwaltg. Księżki,** Pomorze.

Jüngerer
Müllergeselle
evangl., ledig, mögl. militärfrei, gut. Schärfer, für aut. Wassermühle zum 1. 11. 1937 gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station u. **Nr. 7021** a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Suche per sof. tüchtigen
Schneidergesellen
f. Dauerstellung. 7067
F. Gutknecht, Chodzież, Ul. Kościuszki 7.

Verkäuferin
z. selbständ. Führung **eines Milchgeschäfts,** m. Kaut., gesucht. Beide Sprachen in Wort und Schrift. Bewerb. u. **M 4049** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7017

Jüng. Verkäufer
d. **Kolonialw.-Branche** z. 1. 12., evtl. früher gesucht. Beding.: Poln. u. Dtsch. in Wort und Schrift. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unter **H 4042** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6985

Aelt. Bäckergeselle
der mit Ofenarbeit u. Konditoreisach. vertr. ist, kann sich melden 3619 **Sienkiewicza 24.**

Suche von sofort einen tücht. fleiß. **Gärtnergehilf.**
Boelitz, Koronowska 46.
3624

Mädchen für alles
evgl., gesucht. Näheres **Św. Florjana 6, Wg. 5,** vorm. 8—10. 3628

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: **18 bis 34 Jahre.**

Suche für sofort eine junge, deutsche 7086
Erzieherin
für zwei Knaben, 7—9 J., mit etwas Nähkenntnissen. Offert. an Frau Advokat **Dziekońska, Wyrzków,** n. Bugiem.

Weg. Verheiratung der jetzigen suche z. 1. Jan.
perf. Wirtin
Nur Bewerberinnen m. langjährig. gut. Zeugnissen komm. in Frage. Angebote mit Lichtbild zu senden an 6988
Frau Dora Hasbach, Hermanowo, pow. Starogard.

Ansehnliche 7056
Wirtschafterin
zu selbständ. Führung d. Haushalts u. Hilfe im Geschäft zu älter. Herrn in Dauerstellg. gesucht. Offerten mit Bild an **Lombardja, Gdynia,** Portowa 10.

Suche f. mein. kleinen Gutshaushalt zum 1. Novbr. eine einfache
Stütze oder Wirtin
die gut kochen, backen u. einweck. kann. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. unter **L 7063** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, fleißiges, jung. Mädchen
dtsch. u. poln. sprechend, f. Gesch. u. Haush. ges. **Lebensmittel-Geschäft,** Gdańska 110. 3537

Aelteres 7016
Stubenmädchen
d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., f. **Vertrauensposten** ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. **L 4047** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Suche evgl., fleißiges, sauberes 7044
Stubenmädchen.
Zeugnis u. Lebenslauf an **Clara Frost, Majewo,** poczta Morzeszczyn, pow. Tczew (Pomorze).

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher Beamter
39 J. alt, 19 J. im Fach, äußerst tüchtig u. energisch, sucht dauernden größer. Wirkungskreis. Gefl. Angebote erbeten an die Exp. dies. Ztg. unter **S 3629.**

Suche zum 1. Januar 1938 eine verheiratete
Beamtenstelle.
Sehr gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. 12 Jahre Praxis. Off. unter **C 6976** an die Geschst. d. Zeitg. erbeten.

Landwirtssohn, 26 J., ev., led., sucht Stelle als
Wirtschafter
von sofort oder 1. 11. auf kleinere Wirtschaft. Off. u. **C 3598** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, energischer
Wirtschaftsbeamter
37 J. alt, kath., mit 18j. Prax. auf intensiv bewirtsch., meist deutschen Güt., gute Zeugnisse u. Referenz., beid. Sprach. in Wort und Schrift mächt., **sucht** v. 1. Jan. 1938 evtl. spät. **Stell.** als
Verheirateter.
Gefl. Angeb. erb. **Albert Skotarczyk, Kazin,** pczt. Ślesin, k. Nakło, pow. Bydgoszcz. 3543

Tüchtiger, energischer, sehr solider, deutscher
1. Berufslandwirt
sucht von gleich oder später passende Stellg., auch gegen Kaution bei bescheidenen Ansprüchen, auch in Kongreßpolen — Galizien. Suchender ist 29 Jahre alt, alleinstehend, zehn Jahre Praxis u. besitzt sehr gute landwirtschaftliche Fachkenntnisse. Off. unt. **L 6901** an die Gst. d. Ztg. erb.

Lediger
Kampagne-Brenner
sucht Stellung. Zuschriften unter **B 3542** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter
24 Jahre alt, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, Maschinenschrift, perf. Polnisch u. Deutsch, **sucht Anstellg.** Gewissenhaftigkeit und unermüdlicher Fleiß aus Überzeugung. Off. unt. **L 3566** a. d. G. d. Z.

Müllergeselle
27 Jahre alt, mit sämtlich. Müllereimaschinen u. Sauggasmotor gut vertr., **sucht** von sof. od. später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **Z 6970** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle
22 Jahre alt, ledig, mit 4jähr. Praxis u. gut. Zeugnissen nimmt von sof. od. spät. Stellung an. Offert. unt. **B 6965** an die Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle
30 J. alt, mit sämtlich. Masch. sowie Herstellg. konkurrenzf. Ware, best. vertr., sucht gestützt auf gute Zeugn. von sof. od. spät. Stellg. Frdl. Ang. erb. an **Konrad Werner, Rywałd,** pw. Grudziądz
7048

Bäcker u. Konditor
guter Fachmann, **sucht Stellung.** Off. unt. **G 3606** an d. Gschst. d. Z.

Junger 3610
Schlosser
sucht Stellung in größ. Fabrik evtl. **als Former.** Gute Zeugnisse vorhd. Angebote an **H. Dreier, Dobrzyca,** pow. Krotoszyn.

Lediger
Chauffeur
sucht für sofort od. spät. Stellg. Off. u. **H 7038** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Led. Chauffeur
sucht sof. od. spät. Stellg. Off. u. **B 3597** a. d. G. d. Z.

Junger
Gärtner
sucht vom 1. 11. oder später Stellung auf einem Gut. Off. unt. Nr. 7019 an **Emil Romey, Grudziądz.**

Gärtner
vertraut mit allen Arbeiten, sucht vom 1. 11. Stelle als selbständiger **Gutsgärtner.** Offert. zu richten an 3622 **Scholz, Bydgoszcz,** Leszczyńskiego 11, W. 9

Schweizer - Melker
ledig, sucht sofort oder 1. 11. Stellung. Gute Zeugnisse. 7070
B. Z. Ciepliński, Bydgoszcz 5, ul. Boczna

Aelterer, alleinstehend
Schweizer
mit langj. Zeugn. und guten Empfehlungen **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **P 3626** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin
perfekt in allen Zweigen eines größeren Landhaushaltes, sucht Stellung aufs Gut. Off. unt. **P 3581** an die „Deutsche Rundschau".

Junge, evangelische
Landwirtstochter
23 J. alt, a. gut. Hause, mit guter Erzieh., **sucht Stellung** ab 1. 11. oder später **als Stütze oder Haustochter.** Gute Näh-, Koch- und Backkenntn., sow. beste Zgn. vorh. In Stadt- sowie Gutshaush. schon selbständ. in Stellg. gewes. Frdl. Zuschr. mit Gehaltsang. unt. **P 6913** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. Deutsche s. **Vertrauensstellung** oder als Gesellschafter. Ausbess. od. and. Offerten unter **W 6808** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzerstochter sucht
Anfangsstellung.
Gute Näh. u. etw. Kochkenntnisse vorhanden. Angebote unter **U 3588** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise sucht Stellung **als Hausmädchen** unter Leitung der Hausfrau. Gute Zgn. vorh. Off. unt. **H 3609** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einfaches Mädchen
sucht Stellung. Offert. unt. **E 7001** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als
Hausmädchen
im Stadthaushalt ab 1. 11. 1937. Kochkenntn. vorhanden. 3603
Kwiatowa 17, W. 8.

Suche Aufwartung od. **Waschstellen Szczecińska Nr. 10, Bl. C, W. 10.** 2628

An- und Verkäufe

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 6494
Bydgoszcz, ulica Długa 76,
in der Nähe des Autobahnhofes.

Villa
Danzigerstraße für 2 bis 3 Familien, mit großem gepflegtem Obstgarten und Bauplatz fortzugshalber zu verkaufen. Offert. unt. **G 7037** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Deutsch. Schäferhund mit Ahnentafel-pa. Abstammg., 3 Jahre alt, schwarz mit gelben Abzeichen, tadellos dressiert m. jed. Garantie f. sehr gut. Wesen (mannfest), **verkauft Helmuth Wicht, Golmkau** b. Danzig.

Hochverzinsb.
Mietshaus
3 Läd., Gewerberäume, kl. Wohnungen, hypothekenfr., f. Zł. 40000, Kasse, sofort zu verkf. Offerten unter **M 3616** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche kl. Grundstück oder **Mietshaus** priv. sof. zu kauf. Am liebsten Bromberg od. Umgeg. Offerten unter **L 3614** an die Geschst. d. Ztg.

Grundstück
ca. 20 Mrg., schuldenfr., mit tot. u. leb. Invent. zu verkaufen. Off. unt. **N 4052** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7026

Drahthaarforterrier
3 junge Rüden gibt ab **Paul Nitschmann, Grudziądz,** Małomłyńska 5
7002

Bauplätze
an der Brahe gelegen, zu verkauf. **Czerska 8.**
3524

Pianos
zu billigst. Preisen verk.
Majewski.
Pianofabrik, Bydgoszcz
Kraszewskiego 10. 7073

Pianinos 3608
Grotrian - Steinweg, Bechstein, Seiler, Hoffmann.
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Piano kreuzsait., auch reparaturbed., kauft geg. bar. Preisang. erb. **Zabel, Toruń,** Kaz. Jagiellończyka 8.
7028

Auto
viertür., in gut. Zustd., z. kauf. ges. Mark. wie Ford, Chevrolet, Essex usw. **Józef Smeja, Grudziądz,** ul. Ks. Budkiewicza 25. Tel. 1468. 7008

Klavier kreuzsaitig, zu verkauf. **Bernardyńska 6.** 3636

Stubentisch Küchenschrank
verkauft 3635
Ad. Czartoryskiego 10/4

Singernähmaschine
neu, verkauft sehr billig **Nakielska 3.** 3562

Alte 7023
Schreibmaschinen
könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei **Skóra i Ska., Poznań,** Ul. Marcinkowskiego 23.

Jagdpatronen:
„Hubertus", „Darzbór", „W. S. M." u. „Gryf" zu Konkurrenzpreisen. Versand v. 50.- zł an franko. Waffen u. Zubeh. günst.
„Hubertus", ul. Grodzka 8,
Tel. 3652 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen.
Gelegenheitskäufe.

Ein sehr guter, leichter **Geschäftswagen** bill. zu verkf. **Boelitz,** Koronowska 46. 3604

Eis. Schamotteofen
billig zu verkaufen.
Nowogrodzka 6/1. 3633

Kartoffeln
Zwiebeln
Getreide
Sämereien 6998
kaufen wir laufend und zahlen die höchsten Preise
Hahn & Co.
Ziemioplody
Sp. z o. o.
Bydgoszcz
ul. Sniadeckich nr. 2
Telefon 2180 u. 2181.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.
und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermiet. **Arndt, Marsz. Focha 15.**
7075

Suche
4—5 Zimm. m. Bad
mögl. Elektr., 220 Volt, zum 1. 12. oder später. Offerten unter **O 3625** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
2—3-Zim.-Wohng.
von sofort od. später im Zentrum. Offert. unt. **M 3494** a. d. G. d. Ztg.

Zimmer und Küche
ul. **Kujawska** zu verm. mtl. zł. 20.—, 1 Jahr im voraus. Schriftl. Ang. u. **K 3613** an d. Gst. d. Z.

Stube und Küche zu vermiet. **Czyżkówko,** Łątowa 41. 3620

Gute Existenzen!
In bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt der Prov. Posen
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 30 J. ein **Schuhwarengeschäft existierte.**
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 20 J. ein **Kurzwaren- u. Damenputz-Geschäft** existiert, **per sofort zu vermiet.** 3612
Willy Schwersenzer, Trzemeszno, Pl. Kilińskiego 1.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer (ohne Betten) **u. Küche** ist abzug. **Sienkiewicza** 2/3, Wohg. 1. Monatl., 35 zł.
3615

Gut möbl. Zimmer, a. f. 2 Pers., ohne Küchenbenutz. ab 1. 11. z. verm. **Gdańska 77, W. 5.** 3630

Möbl. Zimmer
ab 1. November gesucht. Angeb. mit Preis unt. **M 7065** an d. Dt. Rdsch.

Pachtungen

Größeres
Kolonialwarengeschäft
von sofort oder p. 1. 1. 1938 zu pachten gesucht. Offerten unter **W 3594** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verpachte von sofort krankheits- u. altershalber meine
Bäckerei
in einer Kreis u. Garnisonstadt geleg. Off. u. **A 6971** a. d. G. d. Z. erb.

Pensionen

Danzig-Langfuhr! 6892
Suche zur Miterziehung
m. 15jhr. Tochter gleichalt. **kath. Schülerin.** Villenhaushalt, eig. Zimmer. Angeb. unt. S 5 an **Filiale Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.**

Kampf um den völkischen Besitzstand im Südosten Polens.

Die Ukrainische Frage.

Hpl., **Lemberg**, im Oktober.

In den letzten Monaten konnte man in der polnischen Presse wiederholt Artikel finden, die gewissermaßen die Begleitmusik zu dem **Kampf** um den völkischen Besitzstand im Südosten Polens abgegeben.

Nach der Wiedergeburt des Polnischen Staates hat die politisch-terroristische Aktion gewisser ukrainischer Kreise, die so ihre Einstellung zum Polnischen Staat bekundeten und die Aufmerksamkeit des Auslandes auf das Vorhandensein einer starken ukrainischen Minderheit und auf deren politische Forderungen zu lenken versuchten, dem Staatsvolk zeitweise schwere Sorgen bereitet. In den letzten Jahren sind zwar die Nachrichten über Terrorakte immer seltener geworden, trotzdem hat die Ukrainerfrage nicht aufgehört, die polnische Öffentlichkeit zu beunruhigen. Die Presse weiß z. B. von einer wirtschaftlichen Erstarkung der Ukrainer zu berichten, die den Lebensraum des polnischen Elements in den Südostgebieten immer mehr einzuengen versucht, um es schließlich ganz zu verdrängen.

Den Ukrainern wird zum Vorwurf gemacht, daß sie die Zeit, in der das Polentum die ukrainische „Expansion“ für harmlos hielt, voll ausgenützt haben, um „selbst die kleinsten Zellen des täglichen Lebens in ihre Gewalt zu bringen und vor allem sich wirtschaftlich zu festigen“. All dies geschehe auf Kosten des polnischen Elements, z. B. arbeite in polnischen Bank- und Handelsbetrieben noch ein bedeutender Prozentsatz von Ukrainern, während es undenkbar wäre, daß ein polnischer Notar oder Rechtsanwalt in einer ukrainischen Institution beschäftigt würde. In Häusern, die Ukrainern gehören, dürften Läden und Werkstätten nur Ukrainern Arbeit geben usw. Auch verfüge die ukrainische Volksgruppe über sehr bedeutende finanzielle Mittel und kaufe Grundstücke hauptsächlich aus polnischer Hand auf, wobei sie mitunter den tatsächlichen Wert um 10 bis 25 Prozent überzahle. Zu dieser wirtschaftlichen Zurückdrängung des Polentums käme noch ein besorgniserregendes Schrumpfen des polnischen Sprachgebiets hinzu, z. B. in Podolien, wo ein Großteil der Bevölkerung zwar polnisch fühle, sich aber der ukrainischen Sprache bediene.

Im Zusammenhang mit diesen Fragen ist auch ein Vortrag, den vor kurzem Professor Stanisław Grabski in Lemberg gehalten hat, bemerkenswert. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ berichtet, stellte Grabski die Forderung auf, durch Parzellierung des Großgrundbesitzes und Aufteilung an polnische Bauern in den Südostgebieten einen Schutzwall rein polnischer Bevölkerung gegen die ukrainische „Offensive“ zu errichten. Dazu müsse in den Ostgebieten Kleinpolens der Grundsatz: „Nicht einen Hektar polnischen Bodens in fremde Hände“ besonders genau eingehalten werden. Weiter forderte Grabski noch ein gesetzliches Verbot der Veräußerung sowohl ländlicher wie auch städtischer Grundstücke an Nichtpolen, denn „der polnische Boden ist nicht bloß Privateigentum, sondern Eigentum des ganzen Volkes“. Nicht weniger radikal äußerte sich Grabski zu der Schufrage in Kleinpolen. Obwohl er selbst der Urheber des Gesetzes über die zweisprachigen Schulen gewesen sei, fordere er jetzt dessen Aufhebung. Da auch die Ukrainer die Aufhebung dieses Gesetzes und die Einrichtung einsprachiger Schulen verlangt hätten, so könnte man sich damit unter der Bedingung einverstanden erklären, daß dann die Unterrichtssprache die polnische sein soll.

Die Behandlung des Agrarreformproblems in den südöstlichen Gebieten durch die polnische Presse scheint von der im Frühjahr erschienenen Arbeit von Professor Eugeniusz Romer: „Der polnische Besitzstand im Südosten der Republik“ beeinflußt zu sein, zumindestens bringen die Pressemeldungen dieselben Zahlen. Nach Romer entfielen bei der Parzellierung des polnischen Großgrundbesitzes im Südosten auf 1000 Polen nur 39 Hektar, dagegen auf 1000 Ukrainer 68 Hektar. Im ganzen seien nun in den Wojewodschaften Lemberg, Stanislau und Tarnopol etwa 309 000 Hektar parzelliert worden, wovon den Ukrainern ca. 213 000 Hektar, und den polnischen Bauern nur 96 000 Hektar zufielen.

Die Jüdische Frage.

Der politische und wirtschaftliche Kampf gegen das Judentum in Polen scheint von Monat zu Monat schärfer zu werden. Besonders erstarkt ist der Abwehrwille gegen das Judentum unter der polnischen Bauernschaft. Fast täglich berichten polnische Blätter über Zwischenfälle, die sich auf dem Lande in den verschiedenen Wojewodschaften gegen die Juden richten. Interessant sind in diesem Zusammenhang die von einigen polnischen Zeitungen gebrachten Ziffern über den jüdischen Anteil am polnischen Grundbesitz.

In der Wojewodschaft Stanislau leben bereits 8473 jüdische Familien auf dem Lande. In ihrem Besitz befinden sich 92 543 Hektar Boden, den sie nur zum Teil selbst bebauen. Auch der jüdische Waldbesitz ist groß, und für die Wojewodschaft Stanislau wird der in jüdischer Hand befindliche Boden- und Waldbesitz mit 80 Prozent angegeben. In einem Gebietsteil Wolhyniens haben die Juden 26 930 Hektar Boden erworben, in der ganzen Wojewodschaft Wolhynien sollen bereits 100 000 Hektar Land von den Juden angekauft worden sein. In den anderen Wojewodschaften ist es nicht besser. In Polesien z. B. sind nach Angaben der polnischen Presse bereits 300 000 Hektar Boden und Wald in jüdischen Besitz übergegangen. Ein Kenner der Verhältnisse in dieser Wojewodschaft schreibt, daß man von den Bauern auf die Frage, wem das Grundstück gehöre, fast immer die Antwort bekomme: „Dem Juden soundso“. In Nowogrodek haben 2476 jüdische Familien Land in Besitz genommen, und in der Wojewodschaft Wilna sind 2758 jüdische Familien, die auf dem Lande leben, und denen es gelingt, ihren Grundbesitz ständig zu vermehren. Selbst in der Wojewodschaft Warschau sind die Zustände nicht besser. Dort haben die Juden bereits zehn Bauernwirtschaften aus polnischer Hand gekauft.

Polnische Blätter stellen es als eine außerordentliche Gefahr hin, daß es den Juden gerade in den gefährdeten Gebieten an der sowjetrussischen Grenze gelingt, ehemals polnischen Besitz in die Hände zu bekommen. Welche Gefahren das mit sich bringt, darüber äußert sich S. Zawieja im Warschauer „ABC“ wie folgt: „Schließlich muß ich noch feststellen, daß die Juden in den Grenzgebieten ein ausgesprochen antipolnisches, häufig sogar antistaatliches Element bilden. Die Juden bedienen sich ausschließlich der jüdischen Sprache und des Russischen. Die überwiegende Mehrheit der Juden schreibt ihre Namen in kyrillischer, also russischer Schrift. In einer Schule in Kamień-Korzyrski wird ausschließlich hebräisch beziehungsweise „Jiddisch“ unterrichtet. Die stärkste Gruppe der politisch organisierten Juden bilden die Nationalisten um Grünbaum. 80 Prozent der jüdischen Bevölkerung gehören den jüdisch-nationalen Organisationen oder Verbänden an, die man nicht als polenfreundlich bezeichnen kann. Und so ist es fast überall: Vorbereitung für die Umsturzarbeit!“ Das ist nur ein Beispiel für viele.



Lord Rutherford †.

Der Entdecker der Atomzertrümmerung.

Der Begründer der modernen Atomphysik, Lord Rutherford, ist 66jährig in Cambridge gestorben.

Wäre es gegenüber der echten Wissenschaft nicht vermessen, könnte man sagen, daß die Atomzertrümmerung die große Mode der Physik geworden ist. Daß sie gegenwärtig mehr als alle anderen physikalischen Probleme im Vordergrund steht, hat seinen Grund darin, daß erst 1919 zum ersten Mal die Zertrümmerung des Stickstoffs und damit die erste künstliche Umwandlung eines Elements glückte.

Der Mann, der sich dadurch in der Geschichte der Physik unsterblichen Ruhm erwarb, war Ernest Lord Rutherford of Nelson. Er erhielt den Titel zu Ehren seiner Vaterstadt Nelson in Neuseeland, wo er am 30. August 1871 geboren wurde. Nach wissenschaftlicher Tätigkeit an den Universitäten Montreal und in Manchester leitete er das Institut für Experimentalphysik in Cambridge. Gleich im ersten Jahr seiner dortigen Tätigkeit glückte ihm die Zertrümmerung des Stickstoffs, mit der er die von ihm aufgestellte Zerfallstheorie bestätigte. Er schuf die Grundlagen der modernen Atomphysik und wurde dadurch zu einem Eroberer wissenschaftlichen Neulandes, das nach ihm viele Gelehrte anderer Staaten betreten haben. Das Zusammentreffen vieler Versuche auf dem weiten Gebiet der Atomzertrümmerung hat es dahin gebracht, daß sie, wie oben erwähnt, gegenwärtig im Vordergrund des Interesses steht.

Zunächst hatte Rutherford die theoretische Möglichkeit der Atomzertrümmerung dargetan. Dabei blieb allerdings unklar, was aus den ungeheuren Energien, die bei der Vernichtung eines Atomkerns frei werden, werden könne. Dahinter stand dann die weitere Frage, ob es möglich sein werde, sie in planmäßige Arbeit umzusetzen. Das Atom, das kleinste Teilchen der Materie ist eine Welt für sich. Um einen positiv geladenen Atomkern kreisen negativ geladene Elektronen. Man kann das Atom einem mikrokosmischen Planetensystem gleichsetzen, das denselben ewigen und unabhängigen Gesetzen gehorcht, wie die Sonnensystem des Makrokosmos. Welche ungeheuren Energien in einem solchen winzigen Atom enthalten sind, zeigen die Feststellungen nach gelungenen Atomzertrümmerungen, aus denen sich ergab, daß die Atomteile mit einer **Geschwindigkeit von 10 000 Kilometern in der Sekunde** um den Kern rasen.

Die moderne Atomphysik ist gegen die Atome systematisch vorgegangen, wobei es sich in erster Linie des am raschesten zerfallenen Elements, des Radiums mit seinen Strahlen bediente. Dann ging man den Atomen mit hochgesteigerter elektrischer Energie zu Leibe. Versuche in Italien und Amerika mit Spannungen von mehr als einer Million Volt haben zu weiteren Erfolgen geführt. Das jüngste und in seiner Anlage großartigste Laboratorium für Atomzertrümmerung befindet sich jetzt in Berlin-Dahlem, wo Spannungen bis zu drei Millionen Volt erzeugt werden können. Welche Erfolge auch immer in der Atomzertrümmerung errungen werden, niemals wird man den bahnbrechenden Pionier vergessen der durch seine Columbustat eine neue physikalische Welt entdeckt hat, Lord Rutherford.

Internationale Bekämpfung von Terrorakten.

Am 1. November beginnt in Genf die **Tagung einer internationalen Konferenz**, die sich mit der Ausarbeitung eines **Abkommens über die internationale Vorbeugung und Bekämpfung von Terrorakten** befassen soll. Der Gedanke, eine solche Konvention ins Leben treten zu lassen, wurde im Dezember 1934 nach dem Attentat in Marseille, dem der König Alexander I. und Außenminister Louis Barthou zum Opfer fielen, im Laufe der Beratungen des Völkerbundrats angeregt. Das seinerzeit berufene Komitee juristischer Sachverständiger hat daraufhin den Entwurf einer internationalen Konvention ausgearbeitet, der die Beratungsgrundlage der gegenwärtigen Genfer Konferenz bilden wird. Zur Teilnahme an der Konferenz wurden außer allen Völkerbundmitgliedern auch einige Staaten eingeladen, die dem Völkerbund nicht angehören wie Deutschland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Japan und die Vereinigten Staaten von Brasilien. Aus den Antworten, die das Generalsekretariat des Völkerbundes erhielt, geht hervor, daß diese Staaten auf der

Konferenz nicht vertreten sein werden, was jedoch ihren späteren Beitritt zu der Konvention nicht ausschließt.

Das **juristische Sachverständigen-Komitee** dem im Auftrage der Polnischen Regierung der Prokurator des Obersten Gerichts Lucjan Bekerman, Abteilungschef im Justizministerium, angehört, hat dem Völkerbundrat im April d. J. den Entwurf einer Konvention vorgelegt, die eine **internationale Bekämpfung von Terrorakten gegen Staatschefs, amtliche Personen und ihre Begleitung, sowie von Anschlägen auf öffentliche Gebäude, Anstalten und Einrichtungen, ferner die absichtliche Herbeiführung einer Gefahr für das menschliche Leben z. B. durch Dynamit-Attentate, Herstellung und Lieferung von Waffen, Munition, Explosivmitteln** usw. vorsieht. Die Staaten, welche die künftige Konvention unterzeichnen werden, verpflichten sich in ihrer Strafgesetzgebung entsprechende Bestimmungen einzuführen, durch welche die Vorbereitung und Ausführung von Terrorakten bekämpft wird. Eine Reihe von Bestimmungen sieht den Grundsatz einer internationalen Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Gerichten der einzelnen Staaten vor.

Nach dem Entwurf soll ein **internationales Strafgericht** zur Aburteilung von Fällen der Verübung von Terrorakten ins Leben gerufen werden. Dieses Gericht würde seinen Sitz im Haag haben und aus fünf Richtern verschiedener Nationalitäten bestehen. Die Urteile sollen auf Grund der Strafbestimmungen desjenigen Landes gefällt werden, auf dessen Gebiet das Verbrechen begangen wurde. Die Verurteilten verbüßen die Strafe auf dem Gebiet des Staates, den das Gericht bestimmt. Das Gericht kann auch Todesurteile fällen und den Staat bestimmen, dessen Organe das Todesurteil vollstrecken sollen. Die zuständigen Behörden dieses Staates könnten den Verurteilten begnadigen. Nach der Auffassung der Schöpfer des Projekts würde die internationale Gerichtsbarkeit wegen terroristischer Attentate vor allem dann Anwendung finden, wenn diese Akte auf dem Gebiet eines Staates vorbereitet und auf dem Gebiet eines anderen ausgeführt oder beabsichtigt wurden.

Die Konferenz wird, wie die Iskra-Agentur mitteilt wahrscheinlich längere Zeit dauern. Auf ihr wird auch eine polnische Delegation vertreten sein, und zwar werden als Sachverständige in Genf eintreffen Dr. Władysław Kulski, Chef der juristischen Abteilung im Außenministerium, und Prokurator Bekerman.

Das Genossenschaftswesen im Deutschen Reich.

Das Jahrbuch 1936 des Deutschen Genossenschaftsverbandes.

In der Zeit vom 24. bis 26. Oktober findet in Berlin der Deutsche Genossenschaftstag statt. Im Zusammenhang damit ist jetzt das Jahrbuch des Deutschen Genossenschaftsverbandes für das Jahr 1936 erschienen, das einen lehrreichen Überblick über den Stand des deutschen Genossenschaftswesens im Reich bietet. Dieser Überblick wird auch für alle diejenigen Wirtschaftskreise bei uns von hohem Interesse sein, die bei uns im Genossenschaftswesen arbeiten.

Das Jahrbuch des Deutschen Genossenschaftsverbandes schildert zunächst die allgemeine wirtschaftliche Lage der Genossenschaften im Reich. Bei den Kredit-Genossenschaften sei ein weiteres Anwachsen der Umsätze, eine Erhöhung der Einlagen und eine Ausweitung des Kreditgeschäftes festzustellen. Der Personalkredit sei besonders gepflegt worden. Die günstige Entwicklung der Kreditgenossenschaften habe sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt.

Für die Warengenossenschaften stehe im Vordergrund die Frage der Marktregelung. Die von den Genossenschaften vertretene Forderung nach gleicher Startmöglichkeit gegenüber dem gewerblichen Großhandel könne jedenfalls von ihnen um so stärker verfochten werden, als sie sich mit den Zielen des zweiten Vierjahresplans decke. Das System, die Unkostenhöhe zum Rabatt in Verbindung zu setzen, werde auf die Dauer eine Tendenz zur Steigerung der Unkosten bewirken. Eine solche Steigerung würde jedoch nicht im Sinne der gegenwärtig erstrebten Preisbildung liegen. Rein zahlenmäßig haben sich die dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossenen Warengenossenschaften infolge des Anschlußzwanges außerordentlich, und zwar von 2200 am 1. Juli 1936 auf 2600 am 1. Juli 1937 erhöht. Nennenswerte Neugründungen weist die Gruppe der Lieferungsgenossenschaften auf.

Bestand um 621 Genossenschaften vermindert.

Anschließende Kapitel beschäftigen sich mit den für das Genossenschaftswesen wichtigen Gesetzen, Anordnungen und weiteren allgemeinen Fragen. Ein längerer Abschnitt ist der gemeinnützigen und sozialen Tätigkeit und ein weiterer dem Thema Betriebsführung und Gefolgschaft gewidmet. In üblicher Weise wird sodann eine Darstellung von der Bestandsbewegung gegeben. Nach der starken Gründungstätigkeit im Jahr 1934, die einen Reinzuwachs von 1815 Genossenschaften gebracht hatte, war schon im Jahr 1935 eine Bestandsverminderung um 132 eingetreten. Diese Entwicklung hat sich im Jahre 1936 noch verstärkt. Die Gründungen gingen auf 1112 (1838) zurück, die Auflösungen verminderten sich ebenfalls, aber weniger stark, auf 1733 (1970), so daß ein Abgang von 621 Genossenschaften zu verzeichnen ist, womit sich ein Gesamtbestand von 52 882 ergibt. Die Zahl der Einkaufsgenossenschaften des Handels verminderte sich auf 1241 (1284), der Verbrauchsgenossenschaften auf 1512 (1582), der Baugenossenschaften auf 2452 (3507). Bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften erfolgten 802 Neugründungen, doch waren auch hier die Auflösungen mit 828 noch etwas größer, so daß der Bestand auf 22 403 zurückgegangen ist.

Zentralkassen-Umsätze 9,3 (7,4) Milliarden RM.

Besonders ausführlich behandelt werden, wie oben schon bemerkt, die in der Kreditwirtschaft tätigen genossenschaftlichen Unternehmen. Hier stehen zunächst die Zentralkassen in Frage, von denen die 12 eigenen Zentralkassen im Jahr 1936 ihre Bilanzsumme von 125,93 auf 155,20 Mill. RM erhöhten. Die Umsätze sind von 7,4 auf 9,3 Milliarden RM gestiegen, so daß sich also ein Bild zunehmenden Geschäftsumfanges ergibt. Dabei steht der Kontokorrentverkehr mit 3,05 (2,25) Milliarden RM Umsatz an der Spitze; es folgt mit erheblichem Abstand das Scheck- und Wechselinkasso mit 1,80 (1,37) Milliarden RM.

Geschäftsausweitung bei den Kreditgenossenschaften.

Zur allgemeinen Kennzeichnung der letztjährigen Entwicklung bei den Kreditgenossenschaften wurde oben bereits auf die Einlagenzunahme hingewiesen. Die statistische Zusammenstellung der Bilanzen von 1341 (1318) Genossenschaften zeigt Gesamteinlagen von 1571 (1454) Mill. RM, wobei in diesem Jahr wieder eine Gliederung nach Art und Kündigungsfrist der Gelder fehlt. Die Gesamtsumme des Betriebskapitals, d. h. der Aktiven, ist mit 1999 (1872) Mill. RM ausgewiesen, gegenüber einem Eigenkapital von 304,2 (291,9) Mill. RM, so daß für das Eigenkapital ein weiterer Rückgang auf 15,2 Prozent (15,6) des Betriebskapitals festzustellen ist. Unter Berücksichtigung des im KWG vorgesehenen Haftsummenzuschlags von 30 Prozent berechnet der Bericht aber ein Eigenkapital von 357,2 Mill. RM und damit ein Verhältnis zu den Gesaftverpflichtungen von rund 27,2 Prozent. Die Kreditgenossenschaften trügen also den gesetzlichen Anforderungen vollauf Rechnung. Dennoch wird vom Verband erneut auf die Notwendigkeit verstärkter Eigenkapitalbildung hingewiesen, die in erster Linie bei der Bildung von Reserven bestehe. Diese Bemerkung ist interessant im Hinblick auf die Ertragsrechnung der Kreditgenossenschaften. Sie zeigen auf der einen Seite einen Rückgang der Verluste auf 0,24 (0,57) Mill. RM, auf der anderen eine weitere Steigerung der Reingewinne auf 15,41 (13,92) Mill. RM. Von den erhöhten Überschüssen dient ein Teil zur Stärkung der Reserven, denen 5,27 (4,50) Mill. RM zugewiesen wurden, aber ein noch größerer Teil zur Verteilung von Dividenden, die 7,87 (7,22) Mill. RM. erforderten. Weiter wurden aus den Gewinnen für Gewinnanteile 0,33 (0,31) Mill. RM, für sonstige Zwecke, insbesondere Rückstellungen und Wertberichtigungen 0,99 (0,91) Mill. RM, sowie zum Vortrag 0,94 (0,97) Mill. RM verwandt.

Über die Entwicklung auf der Aktivseite der kreditgenossenschaftlichen Bilanzen ist dem Bericht zunächst zu entnehmne, daß die flüssigen Mittel infolge der erhöhten Kreditausleihungen einen leichten Rückgang auf 272,1 (279,4) Mill. RM. und damit auf 13,6 Prozent (14,9) der Bilanzsumme erfuhren. Die im kurzfristigen Kreditgeschäft angelegten Gelder nahmen auf 1285,9 Mill. RM (1215,4) zu, Hypotheken — es wird auf Abwicklung schwebender Engagements und die jetzt erforderliche offenere Ausweisung hingewiesen — auf 179,8 (153,9) Mill. RM. Wertpapiere haben eine weitere kräftige Steigerung auf 152,9 (112) Mill. RM erfahren, wobei es sich mit 70,6 (38,3) Mill. RM. um Reichs- und Länderanleihen handelt. Bemerkenswert ist schließlich noch, daß die kurzfristigen Kredite trotz der absoluten Steigerung weiter auf 64,32 Prozent (65,03) der Bilanzsumme gesunken sind, Hypotheken hingegen eine Anteilssteigerung auf 8,99 Prozent (8,22) zeigen und noch stärker die Indossamentsverbindlichkeiten mit 7,50 Prozent (5,73). Zur Ertragsentwicklung wird im übrigen vom Verband die Steigerung der Verwaltungskosten auf 38 Prozent (36,9) der gesamten Aufwendungen hervorgehoben. Es werde notwendig sein, die Bestrebungen zur Unkostenminderung zu forcieren, schon aus Gründen der Rentabilität und der eigenen Leistungsfähigkeit. Dabei wird übrigens die Zinsspanne für 1936 nach der vorjährigen Erhöhung weiter gesteigert mit 3,3 Prozent (3,2) angegeben, wobei es sich allerdings nicht um eine banktechnisch genaue Zinsspannenberechnung, sondern um einen einfachen Vergleich zwischen Verzinsung der Vermögenswerte und der fremden Gelder handelt. Die gesamten Umsätze der Kreditgenossenschaften haben sich auf 37 (32,1) Milliarden RM erhöht, also absolut und relativ stärker als 1935, in welchem Jahr der Zuwachs 3,1 Milliarden RM betrug.

Warengenossenschaften setzten 2 Milliarden RM um.

Für die Warengenossenschaften ist der Bericht zu einem wesentlichen Teil auf Schätzungen angewiesen, um Gesamtziffern zu erhalten, da von den 2511 dem Verband angeschlossenen Genossenschaften nur rund 64 Prozent das angeforderte Material geliefert haben. Man gelangt zu einem gesamten Warenumsatz von 2071 (1738) Mill. RM, wovon allein auf die Einzelgenossenschaften 1792 (1487) Mill. RM entfallen, bei einem Betriebskapital (Bilanzkapital (Bilanzsumme) von 388 (345) Mill. RM. An erster Stelle stehen hierbei die Händler- und Handwerker-Einkaufsgenossenschaften, die 1185 (1033) bzw. 344 (289) Mill. RM umgesetzt haben. Allein auf die Bäckergenossenschaften entfallen 244 (217) Mill. RM Umsatz und auf die Kolonialwarenhändler-Genossenschaften 481 (445) Mill. RM. Das Warengeschäft ist naturgemäß auch mit erheblichen Kreditgeschäften verbunden. Für Ende 1936 werden die von den Händlergenossenschaften der Kundschaft eingeräumten Warenkredite mit 66,2 Mill. RM beziffert, wovon 35,3 Mill. RM oder 53,3 Prozent wieder durch bei Lieferanten in Anspruch genommene Warenkredite finanziert waren. Bei den Handwerkergenossenschaften stellten sich die Kredite der Kundschaft mit 32,2 Mill. RM erheblich niedriger, auch war der hiervon durch Lieferantenkredite finanzierte Teil mit 12,6 Mill. RM oder 39,2 Prozent wesentlich geringer.

An Bauhandwerker- und Bauproduktivgenossenschaften werden 120 gezählt, von denen 80 berichtende rund 100 Mill. RM gesamtes Betriebskapital aufweisen. Die im Revisionsverband deutscher Bausparkassen e. V., Berlin, zusammengeschlossenen Genossenschaften verfügen über 60 000 Mitglieder und 142 Mill. RM gesamte Betriebsmittel.

Die Nachfolgerin der Staatl. Getreideindustriewerke.

Am 19. d. M. fand die konstitutionierende Versammlung der neuen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Warschau statt. Diese neue Handelszentrale tritt bekanntlich auf Grund eines Ministerratsbeschlusses an die Stelle der bisherigen Getreide-Industriewerke. Mitglieder dieser Zentrale sind: die bisherigen Getreide-Industriewerke, ferner alle landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften, die in den neun zentralen und östlichen Wojewodschaften arbeiten und die dem polnischen Genossenschaftsverband angehören.

Nach Annahme und Genehmigung der Statuten durch die Gründer und durch diejenigen Genossenschaften, die ihren Beitritt zu der neuen Zentrale erklärt haben, wurden neun Aufsichtsratsmitglieder, zwei Vorstandsmitglieder und deren Vertreter gewählt. Die Zentrale wird ihre Tätigkeit nach Erledigung aller notwendigen Formilitäten aufnehmen. Ihre Aufgabe wird sich entsprechend der Arbeit der bisherigen Staatlichen Getreide-Industriewerke auf den Ankauf landwirtschaftlicher Produkte erstrecken.

Das polnische Holzausfuhrkontingent für 1938.

Wie die „Gazeta Handlowa" berichtet, stehen jetzt die genauen Zahlen über die Aufteilung der von der internationalen Holzkonferenz in Stockholm beschlossenen Gesamterportsumme von 3 600 000 Standard für das Jahr 1938 fest. Dem Aufteilungsplan zufolge erhält Finnland ein Kontingent von 904 500 Standard, UdSSR 855 000, Schweden 738 000, Polen 281 700, Österreich 247 500, Rumänien 221 400, Lettland 114 300, die Tschechoslowakei 86 400 und Jugoslawien 151 200 Standard.

Sowjetrußlands Außenhandel in den ersten neun Monaten 1937.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Nach vorläufigen Angaben der Hauptzollverwaltung des Außenhandelskommissariats der Sowjetunion stellte sich der Gesamtbetrag des sowjetrussischen Außenhandels in den ersten neun Monaten 1937 auf 2231,3 Mill. neue Goldrbl. (1 neuer Goldrbl. = 0,47 RM) gegenüber 2014,1 Mill. neue Goldrbl. im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, so daß das Außenhandelsvolumen mithin um 217,2 Mill. neue Goldrbl. oder 10,7 Prozent zugenommen hat.

Die Sowjetausfuhr betrug in der Berichtszeit 1218,5 Mill. neue Goldrbl. gegenüber 1005,1 Mill. neue Goldrbl. im Januar/September 1936 und die Einfuhr 1012,8 Mill. gegenüber 1008,9 Mill. im Vorjahr. Während die Sowjetausfuhr um 213,4 Mill. neue Goldrbl. oder 21,2 Prozent gestiegen ist, weist die Sowjeteinfuhr nur eine Zunahme von 3,9 Mill. oder 0,3 Prozent auf. Im Zusammenhang mit der weit stärkeren Zunahme der Sowjetausfuhr gestaltete sich die Handelsbilanz der Sowjetunion in den ersten neun Montaen 1937 mit 205,7 Mill. neue Goldrbl. aktiv, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres mit 3,8 Mill. passiv gewesen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsfatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 22. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,60, 293,32 — 291,88, Japan —, Konstantinopel — Kopenhagen —.—, 117,29 — 116,71, London 26,19, 26,26 — 26,12, Newyork 5,29 1/8, 5,30 3/8 — 5,27 7/8, Oslo —.—, 131,98 — 131,32, Paris 17,94, 18,14 — 17,74, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm —.—, 135,43 — 134,77, Schweiz 121,90, 122,20 — 121,60, Helsingfors 11,59, 11,62 — 11,56, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,97 — 27,77.

Berlin, 22. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,325—12,355, Holland 137,61—137,89, Norwegen 61,94 bis 62,06, Schweden 63,55—63,67, Belgien 41,98—42,06, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,427—8,443, Schweiz 57,33—57,45, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10. Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,26 1/2 Zł., dto. kanadischer 5,26 1/2 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Frank 121,40 Zł., 100 französische Frank 17,64 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 115,00 Zł., in Silber 122,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zł., holländischer Gulden 291,60 Zł., belgisch Belgas 89,05 Zł., ital. Lire 21,20 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 22. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4 1/2% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	54.50 G.
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 B.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	106.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 22. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,00, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 69,00, 4 proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,70—38,90, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,75—59,00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 61,75, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61,75—62,13, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	22.50
Hafer I	25 to	21.60
Hafer II	10 to	20.60

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.00—22.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Hafer I 480 g/l.	21.25—21.50	Folgererbsen	23.50—25.00
Hafer II 450 g/l.	20.25—20.50	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
10-50%	30.75—31.75	Sommerwicken	—.—
„ 10-65%	29.25—30.25	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ 150-65%	22.25—23.25	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.05—6.30
„ 10-30%	48.25—48.75	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	44.25—44.75	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	42.25—42.75	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	39.25—39.75	Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
„ IIa 50-65%	34.25—34.75	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	31.25—31.75	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.75—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Winterraps	58.00—60.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	49.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	2.50—3.00
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Soyaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: schwach. Umsätze 3944,5 to, davon 917 to Roggen, 125 to Weizen, 390 to Gerste, 153 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76.7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114.1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	23.30	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	15 to	23.00	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	30 to	21.50	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	60 to	21.30	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	20 to	21.25			

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	28.75—29.25	Folgererbsen	24.00—26.00
Weizen II 726 g/l.	27.75—28.25	Felderbsen	—.—
Braugerste	22.75—23.75	Peluschken	—.—
a) Gerste 673-678 g/l.	20.50—20.75	blaue Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	19.75—20.25	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Hafer	21.00—21.50	Winterraps	56.00—58.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	52.00—53.00
„ 10-65% m. Sack	32.75—33.25	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 0-70%	31.90—32.50	Leinsamen	47.00—50.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	36.00—39.00
Roggennachm. 0-95%	28.25—29.25	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
I 0-30%	49.75—50.75	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	45.25—46.75	Leinkuchen	24.00—24.50
„ I A 0-65%	43.25—44.75	Rapskuchen	20.00—20.50
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch.	
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	37.25—38.25	42-45%	25.00—25.50
Roggenkleie	15.50—16.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4.25
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Speisekartoffeln (Netze)	3.25—3.50
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Fabrikkartoffeln	16 1/2—17 gr
Gerstenkleie	16.25—16.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstengrütze, fein	30.00—31.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	8.00—8.25
Perlgerstengrütze	41.50—42.50	Netzeheu, lose	8.75—9.25
		Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: schwächer. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl schwacher, Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	597 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	285 to
Weizen	132 to	Fabrikkartoff.	314 to	Gemenge	70 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	25 to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	812 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	6 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	50 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	7 to	Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	10 to	Senf	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Rübsen	17 to
Roggenkleie	41 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	95 to	Buchweizen	45 to		

Gesamtangebot 2731 to.

Warschau, 22. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 30,25—30,75, Sammelweizen 737 g/l. 29,50—30,00, Roggen I 693 g/l. 23,75—24,40, Hafer I 460 g/l. 23,50—24,25, Hafer II 435 g/l. 22,50—23,25, Braugerste 678-684 g/l. 25,25—26,25, Gerste 673-678 g/l. 22,00—22,25, Gerste 649 g/l. 21,50—21,75, Gerste 620,5 g/l. 21,00—21,50, Speisefelderbsen 30,00—32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —.—, Peluschken —.—, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 61,00—62,00, Winterrübsen 57,00—58,00, Sommerrübsen 57,00—58,00, Leinsamen 47,50—48,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 175—195, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 205—225, blauer Mohn 83,00—85,00, Weizenmehl I 0-30% 46,00—49,00, 0-50% 43,00—46,00, 0-65% 42,00—43,00, II 30-65% 37,00—39,00, IIa 50-65% 33,00—35,00, III 65-70% 31,00 bis 33,00, Weizen-Futtermehl 23,00—24,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl I 0-50% 33,50—34,50, Roggenmehl 0-65% 31,50 bis 32,00, Roggenmehl II 50-65% 26,50—27,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,50—27,50, grobe Weizenkleie 16,75—17,25, mittelgrob 15,75 bis 16,25, fein 15,75—16,25, Roggenkleie 0-70% 15,25—15,75, Roggenkleie 0-82% —.—, Leinkuchen 22,25—22,75, Rapskuchen 19,75—20,25, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,00—24,50, Speisekartoffeln 3,75—4,25, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,25—3,60, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2461 to, davon 755 to Roggen. Tendenz: schwächer.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 21. Oktober. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 125—150, Weißklee 155—180, Schwedenklee 185—205, Gelbklee enth. 58—63, Gelbklee i. Kappen 34—38, Wundklee —.—, Inkarnatklee n. Ernte —.—, engl. Raygras 85—95, Timothee 22—25, Seradella —.—, Peluschken 23—25, Sommerwicken 32—35, Winterwicken 55—60, Viktoriaerbsen 23,50—26, Felderbsen 21—23,50, Folgererbsen 23—25, Winterraps 54—57, Winterrübsen 50—52, Sommerrübsen 65—70, Leinsamen 45—48, Weißmohn 100—120, Blaumohn 76—80, gelbe Lupinen 13,75—14,25, blaue Lupinen 13,25 bis 13,75, Gelbsenf 36,50—38, Buchweizen 30—35.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiefel & Co., Bromberg. Am 22. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 140—160, Weißklee 170—210, Schwedenklee 200—240, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —.—, Wundklee 90—100, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 20—24, Seradella 28—3[illegible], Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 54—58, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen 22—24, Senf 40—42, Sommerrübsen 56—60, Winterraps 57—59, Buchweizen 28—32, Hanf 48—52, Leinsamen 46—48, Hirse 24—28, Mohn, blau 78—82, Mohn weiß 90—100, Lupinen, blau 14—15, Lupinen, gelb 15—16 zł.